

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Einen Tick besser sein

› Titelthema: Produkte für die Welt



› **Wirtschaft im Gespräch:**
Ralf Dümmel, Investor

› **Kreative Impulse:**
Design Thinking



heintr. hünicke
Ihr Fachgeschäft vor Ort

Geschenkideen

SCHREIBKULTUR · PAPETERIE · KÜNSTLERBEDARF

NEU IM CITTI-PARK!

*Für wichtige
Verträge
und für Liebesbriefe*



CARAN D'ACHE
Genève

GRAF VON FABER-CASTELL

MONT
BLANC

LAMY

Pelikan

STAEDTLER



Feiern Sie die kleinen Dinge!

Jeder weiß, dass der Konkurrenzkampf um Fachkräfte immer weiter zunimmt. Und selbst wenn Sie von diesem Kampf noch nichts spüren, werden Sie spätestens dann damit konfrontiert, wenn eine Ihrer Fachkräfte abgeworben wird. Der sogenannte War of Talents betrifft große wie kleine Unternehmen gleichermaßen. Also höchste Zeit, sich auch als kleines oder mittleres Unternehmen mit der eigenen Arbeitgeberattraktivität auseinanderzusetzen.

Wie schätzen Sie Ihre eigene Arbeitgeberattraktivität ein? Ich frage, weil eine Studie des Gallup-Instituts erschreckende Ergebnisse zum Thema Mitarbeiterzufriedenheit präsentiert hat. Demnach sind nur 15 Prozent der Mitarbeiter in Deutschland zufrieden mit ihrem Job. Die große Mehrheit ist unzufrieden und empfindet das Betriebsklima als schlecht oder kann sich mit ihrer Arbeit nicht identifizieren. Das ist ein Problem, denn für die sogenannte Generation Y sind genau diese Faktoren entscheidend bei der Arbeitgeberwahl – oft sogar wichtiger als finanzielle Anreize.

Ein Unternehmen, das seine Arbeitgeberattraktivität steigern will, sollte genau bei diesen Punkten ansetzen. Und zwar nicht nur, um neue Mitarbeiter zu gewinnen, sondern auch, um Fachkräfte zu binden und die Produktivität weiter zu steigern. Dazu gibt es einen spannenden Strategieansatz aus den USA: das Feel-good-Management. Unternehmen wie Google oder Facebook machen es vor. Sie haben früh erkannt, dass sie um die besten Köpfe mit anderen attraktiven Arbeitgebern konkurrieren. Daher optimieren sie die kleinen Wohlfühlfaktoren, die ein ideales Arbeitsumfeld erzeugen.

Feel-good-Faktoren sind materielle und immaterielle Anreize, die den Mitarbeitern das Gefühl geben, willkommen und anerkannt zu sein und gebraucht zu werden. Sie spiegeln den Wunsch nach Aufmerksamkeit und Anerkennung wider und sorgen für eine lebhaftere Unternehmenskultur. Dabei gibt es nicht den einen Feel-good-Faktor. Feel-good-Faktoren müssen zum Unternehmen und zur Unternehmenskultur passen und individuell auf die Wünsche der Mitarbeiter abgestimmt sein – nur so erreichen Firmen den gewünschten Effekt.

Beispielsweise haben wir vor zwei Jahren drei Feel-good-Bereiche definiert: Verantwortung, Freiraum und „Kopf frei“. So fördern wir Eigenverantwortung, indem jeder Mitarbeiter seine Woche selbstständig organisiert. Es findet lediglich eine Abstimmung zu Wochenbeginn statt. Dazu gehören flexible Arbeit nach Vertrauensarbeitszeit und ein gemeinsam ausgearbeitetes Wertesystem, das sich an der hanseatischen Kaufmannstradition orientiert. Hinzu kommen zahlreiche Angebote wie Kicker, Büromassage, Entspannungslounge, Fitnesskurse, gemeinsames Kochen und ein Cool-down-Event am Freitag.



Foto: Hansolu GmbH

Nils Dardemann ist Geschäftsführer der Lübecker Werbeagentur Hansolu GmbH.

Mein Tipp: Definieren und optimieren Sie Ihre Feel-good-Faktoren. Schaffen Sie neue Faktoren und denken Sie daran, dass gerade die kleinen Dinge viel bewirken können. Präsentieren Sie diese Faktoren nach außen – auf Ihrer Website, über Social Media und in Ihren Stellenanzeigen. Vermitteln Sie einen emotionalen Eindruck davon, wie es ist, bei Ihnen zu arbeiten. Dann stehen Sie auch im „War of Talents“ gut da. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



O Tannenbaum ◀ Die Nördmantanne ist in Schleswig-Holstein mit einem Marktanteil von rund 80 Prozent der beliebteste Baum. Darüber hinaus werden Fichten, Blaufichten sowie andere Tannenarten und ausnahmsweise auch die Kiefer als Weihnachtsbaum verwendet. Wie hier beim Einschlag auf Gut Sierhagen sorgen gut 200 Weihnachtsbaumproduzenten im nördlichsten Bundesland das ganze Jahr dafür, dass alle Wünsche nach einem Weihnachtsbaum erfüllt werden können. Sie kultivieren auf einer Fläche von mehr als 2.000 Hektar rund eine Million Bäume aller-Sorten und Größen.



Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Produkte für die Welt	
Exportland Schleswig-Holstein: einen Tick besser sein	6
Vertrieb in Namibia:	
Interview mit Michael Goldmann, Rud. Baader	8
Europäisches Zollrecht:	
Neuerungen im internationalen Warenverkehr	11
Auslandsmessen: auf internationaler Bühne	12
Megajachten: spektakulärer Exportschlager	14
Wirtschaft im Gespräch	
Ralf Dümmel, Unternehmer und Investor	16
Unternehmen und Märkte	
Mühlenchemie: gesundes Mehl für die Welt	18
Nordgröen: volle Energie für die Region	19
German European Link: maritimes Insiderwissen	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
IHK Schleswig-Holstein	
Realsteueratlas 2016: Anstieg der Hebesätze	37
>> Standort Schleswig-Holstein	
IHK-Konjunkturumfrage: Brexit lässt Stimmung abkühlen	38
>> Impulse und Finanzen	
gezeitenraum GbR: gemeinsam kreativ denken	40
Registrierkassen: neue Regeln beim Kassieren	41
>> Zukunft mit Bildung	
Beratung zur Fachkräftesicherung: Hilfe zur Selbsthilfe	42
Ausbildungsbeispiel:	
Max Jenne Arzneimittel-Grosshandlung KG	44
>> Technik und Trends	
Psychische Belastung:	
Interview mit Ralf Spohr, TÜV Hessen	46
Serie Jahresthema: Norddeutsche offen für E-Health	48
>> Globale Märkte	
Elektronisches Ursprungszeugnis: Waren digital begleiten	50
>> Recht und Steuern	
Vergaberecht: Bürokratie schreckt kleine Unternehmen ab	51
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind	
Grünner & Baas, Kolumne	56
Titelbild: iStock.com/NiroDesign	



Foto: iStock.com/Askold Romanov

> 6

Produkte für die Welt

Titelthema < Der schleswig-holsteinische Mittelstand vertreibt weltweit erfolgreich Hunderte Produkte. Die Geschäfte rund um den Globus befördern Innovationen, stellen die Unternehmen aber auch vor Herausforderungen. Lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe unter anderem über den Exportschlager Megajachten, Veränderungen im europäischen Zollrecht, das Auslandsmesseprogramm der WTSH und darüber, welche Erfahrungen man als Vertriebsleiter in Namibia macht.



Ralf Dümmel, Investor

Wirtschaft im Gespräch < Junge Unternehmen benötigen oft Unterstützung. Ralf Dümmel fördert gute Ideen mit seiner Firma DS Produkte und war Investor in der erfolgreichen Fernsehserie „Die Höhle der Löwen“, in der Gründer mit Geschäftsideen um Beteiligungen der „Löwen“ pitchten. Mit der *Wirtschaft* sprach der Unternehmer über die Show und sein Förderprogramm.

Foto: IHK/Tietjen

> 16

Design Thinking

Kreative Impulse < Design Thinking fördert Kreativität in der Problemlösung und wird inzwischen von den meisten großen Unternehmen eingesetzt. Inga und Christian Wiele beraten von ihrem Unternehmenssitz in Sankt Peter-Ording aus deutschlandweit Fach- und Führungskräfte, die sich eine neue Art zu denken erschließen wollen.



> 40

Foto: iStock.com/mrPliskin



Von links: Dirk Greshake (AstraZeneca), Senator Frank Horch, Dr. Hinrich Habeck (LSN), Minister Reinhard Meyer, Dr. Dennis Ostwald (WifOR)

Science Nord für die Region Hamburg und Schleswig-Holstein“ hatte Life Science Nord in die Firmenzentrale von AstraZeneca nach Wedel geladen.
Foto: Markus Scholz

> **Life Science Nord**

Starke Wirtschaftskraft im Norden

Life Science Nord hat durch das unabhängige Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR erstmals volkswirtschaftliche Branchendaten für die Bereiche Medizintechnik, Biotech und Pharma in Hamburg und Schleswig-Holstein ermitteln lassen.

„Mit der vorgelegten Studie ‚vermessen‘ wir zum ersten Mal das Life-Science-Nord-Cluster auf Grundlage amtlicher und damit vergleichbarer Wirtschaftskennzahlen“, erläuterte Clustermanager und Geschäftsführer von Life Science Nord Management Hinrich Habeck das Vorhaben. Zur Präsentation der Studie „Der ökonomische Fußabdruck des Clusters Life

Hoher Vernetzungsgrad < Die Bedeutung der Wirtschaftskraft des Clusters unterstrich auch Dennis A. Ostwald von WifOR: „Wir haben errechnet, dass die 42.300 Erwerbstätigen im Life-Science-Nord-Cluster (1,7 Prozent Anteil an der Gesamtwirtschaft) vier Milliarden Euro Bruttowertschöpfung im Jahr 2014 erwirtschafteten, was einem Anteil von 2,4 Prozent am regionalen Bruttoinlandsprodukt und damit an der Gesamtwirtschaft in Hamburg und Schleswig-Holstein entspricht. Je Euro Wertschöpfung im Cluster entsteht ein weiterer Euro in der Gesamtwirtschaft in Hamburg und Schleswig-Holstein. Die Exporte in 2014 beliefen sich auf 5,8 Milliarden Euro und machen einen Anteil von 8,2 Prozent an der Gesamtwirtschaft aus.“

Mit knapp 33.000 Erwerbstätigen und einem Anteil von etwa 69 Prozent an der gesamten Wirtschaftskraft seien gerade die kleinen und mittleren Unternehmen mit bis zu 249 Mitarbeitern die tragende Säule des Clusters. Ein weiteres Merkmal ist der hohe regionale Vernetzungsgrad der Branche. **red** <<

> **IT-Kongressmesse it-for-business**

Ticketverkauf gestartet

Am 8. Februar 2017 startet die fünfte Auflage der Kongressmesse it-for-business in den Lübecker

media docks. Unter dem Motto „HanseDIGITAL“ präsentieren wieder zahlreiche IT-Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen der regionalen Wirtschaft. Begleitet wird die Messe von einem breiten Vortrags- und Workshop-Programm rund um IT-Sicherheit, Online-Marketing und IT-Anwendungen.

die it-for-business von Professor Dr. Horst Zuse, Sohn des Computerpioniers Konrad Zuse.



Foto: Clipdealer

Tickets sind ab sofort zum Vorteilspreis von nur zehn Euro erhältlich. Der Frühbucherrabatt gilt bis zum 31. Dezember 2016, danach kosten die Tickets 15 Euro. **We** <<

Tickets und weitere Infos
www.it-for-business.info



“ Zitat des Monats

„In dieser Hinsicht machen den einzigen ehrlichen Stand die Kaufleute aus; da sie allein sich für Das geben, was sie sind: sie gehn also unmaskirt herum; stehn daher auch niedrig im Rang.“

Arthur Schopenhauer (1788 bis 1860), deutscher Philosoph und Hochschullehrer

> Programm der Wirtschaftsakademie

Bildung in voller Bandbreite

Druckfrisch liegt ab sofort das neue Gesamtprogramm 2017 der IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein vor. Die Bandbreite reicht von A wie Arbeitsorganisation bis Z wie Zeitmanagement. Besonders ausgeweitet hat die Akademie ihr Angebot an Webinaren, wie Geschäftsführer Matthias Dütschke berichtet. „Dazu zählen unter anderem Angebote für Auszubildende sowie Bildungsmöglichkeiten für Beschäftigte, die im Beruf weiterkommen wollen.“

Jubiläum < Neben IHK-Aufstiegsfortbildungen und Zertifikatslehrgängen aus dem kaufmännischen Bereich haben auch Seminare für das Hotel- und Gastgewerbe, Bildungsangebote für Ausbilder, Prüfungsvorbereitungen für Azubis oder gewerblich-technische Qualifizierungen großen Anteil an den mehr als 350 Bildungsgängen.

Zudem bietet das Programm Infos rund um das duale Studium an der Berufsakademie, zur staatlich anerkannten Fachschule für Betriebswirtschaft und zum staatlich anerkannten Wirtschaftsgymnasium der Akademie in Kiel. Ebenso finden sich die Angebote der Tochtergesellschaft JobA in Bad Segeberg sowie die wichtigsten Informationen zur ebenfalls zum Verbund der Wirtschaftsakademie zählenden Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe.

Der Katalog trage diesmal eine besondere Prägung, so der Akademiegeschäftsführer. „2017 können wir auf 50 Jahre Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein zurückblicken. Dieses Jubiläum ist für uns Grund zur Freude sowie Ansporn und Verpflichtung, weiterhin innovative Bildungsangebote umzusetzen.“ Das Jahresprogramm ist an allen Standorten der Wirtschaftsakademie kostenfrei erhältlich.

red <<

Kostenfreie Bestellmöglichkeit

Telefon (04 31) 3016-0

Programm als Download

www.wak-sh.de

**Köpfe der Wirtschaft**

Das Präsidium der IHK zu Kiel hat zum 1. Januar 2017 den Geschäftsbereichsleiter **Marcus Schween** zum Stellvertretenden Hauptgeschäftsführer bestellt. Dies teilte die IHK Anfang November in Kiel mit. Der 40-Jährige ist seit 2007 in den Diensten der IHK und leitet die Abteilung Recht und Steuern seit 2009. Der Syndikusrechtsanwalt wurde dem Präsidium von Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann für diese Position vorgeschlagen.



Lars-Michael Lanbin ist neuer Präsident des Landesverbands der Freien Berufe in Schleswig-Holstein e.V. (LFB). Der 59-Jährige löst damit Hans-Peter Küchenmeister ab. Lanbin, der zudem Präsident des Steuerberaterverbands Schleswig-Holstein e.V. und in eigener Kanzlei in Neustadt in Holstein tätig ist, löst Hans-Peter Küchenmeister ab, der nach



acht Jahren an der Verbandsspitze nicht wieder kandidierte und zum Ehrenpräsident ernannt wurde. Als Geschäftsführerin des LFB folgte Dr. Yvonne Susanne Kellersohn Bernd Schloer.

Holger Zervas hat die Geschäftsführung der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein und der Bürgerschaftsbank Schleswig-Holstein von **Dr. Gerd-Rüdiger Steffen** übernommen. Nach 15-jähriger Tätigkeit als Geschäftsführer für die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft und zugleich nach weiteren sechs Jahren als Geschäftsführer der Bürgerschaftsbank Schleswig-Holstein ist Steffen am 28. Oktober im Haus der Wirtschaft in Kiel feierlich aus dem Berufsleben verabschiedet worden. Zervas hat zuletzt das Firmenkundengeschäft bei der IB.SH betreut. <<



Fotos: Pat Scheidemann, Jörg Wohlfromm, Volker Rebehin

VATTENFALL

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Kontaktieren Sie uns gern und wir erstellen Ihnen ein unverbindliches Richtpreisangebot.

☎ 030 8182 2658
✉ sonnenpartnerschaft@vattenfall.de
🌐 www.vattenfall.de/sonnenpartnerschaft

**PHOTOVOLTAIKANLAGE
PACHTEN UND ÜBERNEHMEN**

Produzieren Sie mit Vattenfall als Partner Ihren Strom mit Ihrer eigenen PV-Anlage. Vattenfall als Projektpartner übernimmt für Sie alle damit einhergehenden Aufgaben von der Planung bis hin zur Investition. Und das Beste kommt zum Schluss: Nach Ende der Laufzeit übernehmen Sie die Anlage und nutzen diese als Betreiber einfach selbst weiter!



Halten hohem Druck stand: Tecalemit-Durchflussmesser



Rettet Leben: Rettungsschlauch aus Bad Bramstedt



Besser schneiden: Löwe-Scheren sind weltweit bekannt

Fotos: Horn GmbH & Co. KG, Gebr. Schröder GmbH, Axel Thoms Lebensrettungseinrichtungen GmbH

Einen Tick **besser** sein

Exportland Schleswig-Holstein ◀ Durchflussmesser, Rettungsruutschen und Industriescheren: nur drei von Hunderten Produkten, die der schleswig-holsteinische Mittelstand weltweit erfolgreich vertreibt. Die Beispiele zeigen, wie durch weltweite Geschäfte innovative Produkte entstehen und welche Herausforderungen warten.

Eine Zahl mit zehn Stellen vor dem Komma: 1.195 Milliarden Euro. Diesen Wert hatten die 2015 aus Deutschland exportierten Waren. Eine abstrakte Zahl, die erst durch konkrete Beispiele greifbar wird. Ihren Anteil am guten Ruf des „Exportweltmeisters Deutschland“ hat die Flensburger Horn-Group, Produzent von Pumpen, Werkstattgeräten und Flüssigkeitsmanagementsystemen. Eigene Marken wie „Tecalemit“ steuern und messen etwa in Kfz-Werkstätten weltweit die Abgabemenge von Öl, Diesel oder Kühlerflüssigkeit. Erfolgreich im Export ist ebenfalls die Axel Thoms Lebensrettungseinrichtungen GmbH aus Bad

Bramstedt mit individuellen Rettungsschläuchen für verschiedenste Gebäudearten. Auch die professionellen Löwe-Scheren für Industrie, Obst- oder Gartenbau der Kieler Firma Gebr. Schröder GmbH sind weltweit bekannt.

Aber was macht ihren Erfolg aus, der teils zu mehr als 90 Prozent Exportanteil führt? „Qualität steht an erster Stelle“, sagt Sebastian Thoms, Geschäftsführer des Rettungsruutschen-Spezialisten. Scherenhersteller Randolph Schröder und Horn-Marketingleiter Kai-Ulrich Kaufmann stimmen zu. „Unsere Produkte sind langlebig, das wissen die Kunden zu schätzen“, so Kaufmann.

Die Firmen profitieren von Innovationen, die sich aus ihren weltweiten Aktivitäten und insbesondere regionalen Anforderungen ergeben. Ein Beispiel: Nordamerikanische Kunden haben Tecalemit-Durchflussmesser mit einem Berstdruck von zwei Bar zum schnelleren Arbeiten an Kompressoren mit dem zehnfachen Druck angeschlossen. „Natürlich konnten die Geräte dem nicht langfristig standhalten“, so Kaufmann. Nicht ohne Stolz fügt er an: „Unsere Ingenieure haben deshalb ein Gerät entwickelt, das über 20 Bar Druck aushält.“ Dadurch wolle sich Horn auch Geschäftsbereiche abseits des klassischen Ölgeschäfts erschließen. Denn speziell im Werkstattgeschäft sei die Eroberung neuer Märkte durch traditionelle Lieferantenbeziehungen schwierig.

Hoher Druck < Schröder hat vor allem Anwendungsunterschiede entdeckt. „Tiroler Obstbauern kaufen große Scheren für große Hände, bei den Asiaten ist es eher umgekehrt“, erzählt er mit einem Schmunzeln. Von regionalen Eigenheiten kann auch Thoms berichten: „Vietnamesische Kunden wollen in der Regel das High-End-Produkt inklusive Teflonbeschichtung der Außenhaut unserer Rutsche. Das kommt sonst hauptsächlich auf Ölbohrplattformen zum Einsatz, nicht an Bürogebäuden.“ Für westliche Kunden stünden eher Kosten und Zweckmäßigkeit im Vordergrund, so Thoms.

Die politische Weltlage ist für alle drei Unternehmer abschlagend. Da die Horn-Group eng mit der Autoindustrie zusammenarbeite, sei das Russlandgeschäft aufgrund der Sanktionen deutlich zurückgegangen, so Kaufmann. Schröders Löwe-Scheren unterliegen zwar nicht den Sanktionen, die wirtschaftliche Lage in Russland erschwere aber erfolgreiches Wirtschaften. Thoms und Schröder beliefern zudem seit Langem den Iran. „Unsere Scheren werden stets auf ‚Dual Use‘ geprüft, also darauf, ob sie im Atomprogramm verwendet werden könnten“, erklärt der Kieler Unternehmer. Der Betrieb muss beim Iranhandel prüfen, ob Mitarbeiter und Kunden auf internationalen Terrorlisten stehen. „Bisher gab es aber keinerlei Probleme im Austausch mit Iran.“

Weitere Probleme, mit denen die Unternehmen im internationalen Warenverkehr kämpfen, sind extreme Währungsschwankungen und Gesetzesänderungen. So seien etwa Kfz-Vertragwerkstätten in China nicht mehr an die Ausstattungsvorgaben deutscher Autobauer gebunden, die die Horn-Group beliefert. Dadurch sei die Marktdurchsetzung schwieriger, so Kaufmann.

Weltruf < Einen besonderen Wert zur Eroberung neuer Märkte erkennt Schröder – gerade für kleine Mittelständler – in den weltweiten Businesscentern der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH. Hier kann sich ein Unternehmen finanziell beteiligen und Dienstleistungen nutzen. „So konnten wir vorab Marktrecherchen in Russland oder China durchführen, die aus Deutschland in der Intensität schlicht nicht möglich gewesen wären“, sagt Schröder. Auch bekomme ein Betrieb Hilfe bei der Eröffnung eigener Büros – von juristischen Formalitäten bis zur Personalsuche. „So hatten wir schon einen Fuß in der Tür. Auf diesem Weg haben wir außerdem unseren heutigen Vertriebspartner in China gefunden.“

Hilfe holen sich die Unternehmer auch bei den IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck. So nutzte Schröder Kurse zum Umgang mit chinesischen Geschäftspartnern. Thoms er-

gänzt: „Die Ursprungszertifikate genießen im Ausland hohes Ansehen.“

Thoms und Schröder produzieren vollständig in Deutschland, die Horn-Group hat auch Produktionsstandorte außerhalb der Bundesrepublik. Schröder berichtet begeistert: „Es ist schon irre, wie hoch ausländische Partner ‚Made in Germany‘ einschätzen.“ Die Qualität der Produkte werde nicht infrage gestellt, ebenso wenig die Menschen dahinter. „Dem Ruf muss man jedoch auch gerecht werden.“ Vorreiter sei hier stets die deutsche Autoindustrie, sagt Kaufmann. Thoms ergänzt jedoch: „Umso größer war bei unseren Kunden der Schock durch die Diesel-Schummelsoftware. Und das, obwohl wir eigentlich branchenfremd sind.“

Beim Thema Qualität sind sich alle drei einig. „Wenn wir international nicht auf Qualität setzen, haben wir schon verloren. Wir müssen immer diesen einen Tick besser sein“, so Thoms. <<

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.the-horngroup.com
www.original-loewe.de
www.escape-chute.net

Nutzen Sie auch unsere monatlichen Finanzingsprechstage mit der IHK.



Wir fördern innovative Unternehmen.

IB.SH Innovationsdarlehen

- zinsgünstige Finanzierung Ihres Hausbank-Darlehens durch EU-Mittel
- 70-prozentige Haftungsfreistellung Ihrer Hausbank
- kurze Wege und Betreuer vor Ort

Sprechen Sie Ihre Hausbank und die IB.SH Förderlotsen an!

Investitionsbank Schleswig-Holstein
Fleethörn 29-31 · 24103 Kiel
www.ib-sh.de/innovationsdarlehen



IB.SH
Ihre Förderbank



Fotos: iStock.com/marco restivo, Firma Rud. Baader

Vertriebschef
in Namibia:
Michael
Goldmann



„You can't hurry Africa“

Vertrieb in Namibia ◀ Das Lübecker Unternehmen Nordischer Maschinenbau Rud. Baader GmbH + Co. KG vertreibt seit 1992 Filetiermaschinen in Namibia. In dem westafrikanischen Land mit seinen 2,2 Millionen Einwohnern gelte es, ganz eigene Herausforderungen zu meistern, berichtet Rud. Baaders Namibia-Vertriebschef **Michael Goldmann**.

Wirtschaft: Wer sind die Kunden von Baader in Namibia?

Michael Goldmann: Baader Namibia deckt zu 100 Prozent die namibischen Fischfabriken und großen Tiefkühltrawler ab. Die Unternehmen haben zwischen 50 und 1.300 Mitarbeiter. Außerdem zählt eine Fleischfabrik zu unseren Kunden sowie eine Fabrik, die Hühner verarbeitet.

„Es ist sehr schwer, gut ausgebildetes Personal zu finden.“

Wirtschaft: Welche besonderen Herausforderungen bringt der namibische Markt mit sich?

Goldmann: In Namibia ist es sehr schwer, gut ausgebildetes Personal zu finden. Es gibt keine Ausbildung für Schulabgänger – und nur eine Universität und eine polytechnische Schule. Die meisten in Namibia können sich jedoch weder Uni noch polytechnische Schule leisten. Und obwohl Englisch offizielle Landessprache ist, ist das Sprachniveau

sehr niedrig. Das meiste gut ausgebildete Personal kommt aus dem Ausland, vor allem Ingenieure oder Techniker. Es ist jedoch mit einem sehr hohen bürokratischen Aufwand verbunden, die Arbeitserlaubnis zu erhalten.

Wirtschaft: Was erschwert das Arbeiten?

Goldmann: Die Dürre erschwert zurzeit das gesamte Leben, genauso wie einige gesetzliche Regelungen. Zum Beispiel ist die Fischereiquote an die Zahl der Mitarbeiter gebunden, was dazu führt, dass mehr Menschen eingestellt werden als benötigt und weniger in Maschinen investiert wird. Zudem macht die derzeitige Währungsschwäche Importe sehr teuer.

Wirtschaft: Gibt es weitere Besonderheiten?

Goldmann: Es gibt das Sprichwort „You can't hurry Africa“. Das gilt auch hier. Wer deutsche Pünktlichkeit oder Genauigkeit erwartet, ist hier am falschen

Platz. Wenn man Lieferungen erwartet, muss man sich darauf einstellen, dass die Verspätungen umso größer sind, je weiter der Transportweg ist. Außerdem gibt es immer wieder Strom- oder Wasserausfälle, worauf man mit einem lässigen „AWA – Africa wins again“ reagiert. Man benötigt viel Geduld und Flexibilität und sollte sich an das halten, was die Farmer sagen: Ein Farmer macht einen Plan. Trotz allem muss ich sagen: Wir leben gerne in Namibia, denn das Leben ist mit weniger Stress verbunden als in Deutschland und man hat viel Platz und wenige Menschen um sich herum. ◀◀

Interview:
Nathalie Klüver
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.baader.com

DANKE ... für 110 Jahre NORTEX

Attraktive Mode aus 240 internationalen Modemarken für Damen und Herren:
Dafür steht unser inhabergeführtes Modehaus in ganz Schleswig-Holstein.
Vor allem sind es die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Erfolg eines der größten Mode-Fachgeschäfte des Landes seit beinahe 80 Jahren ausmachen.
Unser Motto „Wir ziehen Menschen an“ nehmen unsere Fachverkäufer seit jeher nicht nur wörtlich, im Sinne der individuellen Beratung und unseres umfangreichen Service, auch sehr persönlich.
Von unseren rund 250 Teammitgliedern feierten in diesem Jahr 7 ihr Betriebsjubiläum und blicken so insgesamt auf 110 Jahre zum Wohle unserer Kunden zurück.



Renate Eckmann
Modeberaterin

30
JAHRE

„Der Umgang mit unseren Kunden ist mir jeden Tag wichtig. Ich freue mich, wenn ich ihre persönlichen Modewünsche erfüllen kann.“



Norbert Prah
Leiter Logistik

30
JAHRE

„Die ständige Weiterentwicklung im elektronischen Bereich macht meine täglichen Aufgaben abwechslungsreich und interessant.“



Karin Delfs
Fachkraft Café- Bistro

10
JAHRE

„Bei NORTEX herrscht guter Teamgeist. Die gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen, aber auch der nette Kontakt zu den Kunden sind mir wichtig.“



Ute Giese
Erstverkäuferin

10
JAHRE

„Ich freue mich immer auf die netten Kundengespräche, manchmal auch 'op platt-düütsch'. Ich arbeite gerne bei NORTEX.“



Tatjana Metz
Modeberaterin

10
JAHRE

„Gerne nehme ich die Herausforderung an, meine Kunden Ihren Vorstellungen entsprechend einzukleiden. Das motiviert mich jeden Tag.“



Ute Steinhausen
Änderungsschneiderin

10
JAHRE

„Ich schätze das gute Betriebsklima im gesamten NORTEX-Haus, ganz besonders aber die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen im Atelier.“



Jutta Zett
Leiterin Buchhaltung

10
JAHRE

„Ich freue mich auf weitere Jahre mit interessanten und abwechslungsreichen Aufgaben, einem guten Betriebsklima und netten Kollegen.“

Liebe Mitarbeiterinnen, lieber Herr Prah!

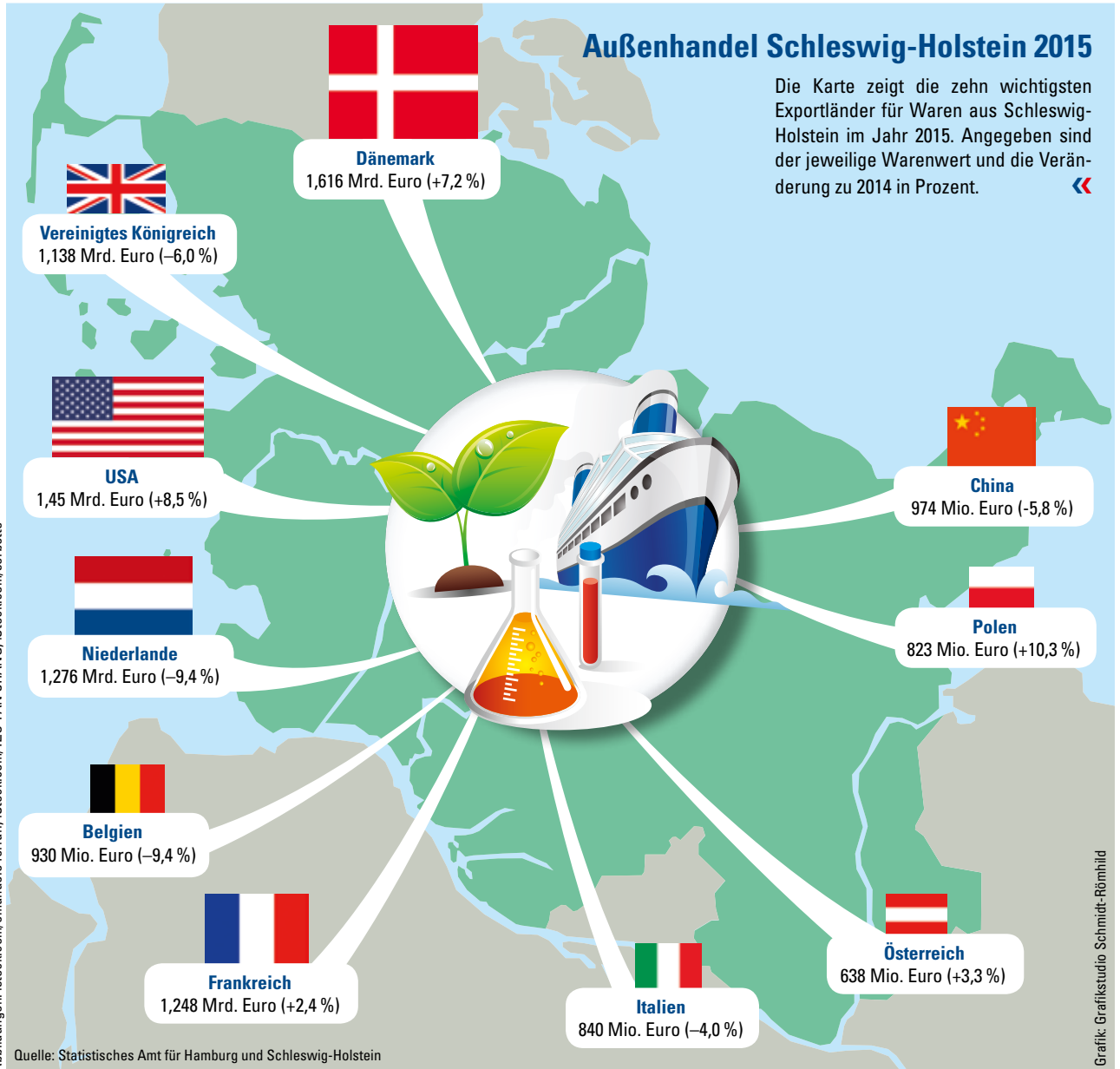
Wir sind stolz darauf, dass Sie bereits seit so vielen Jahren zu unserem Team gehören.
Danke für Ihre fachliche Kompetenz, Ihre engagierte Mitarbeit und Ihren persönlichen Einsatz in unserem Unternehmen.

Grüner Weg 9-11
24539 Neumünster
Telefon 04321 / 87 00-0
www.nortex.de

BAB 7 - Abfahrt Neumünster Süd
B 205 - Abfahrt Altonaer Str. / Zentrum
Richtung Neumünster • 6. Ampel links
600 kostenlose Parkplätze

NORTEX
...zieht den Norden an!

Öffnungszeiten: Mo - Do 9.00 - 19.00 • Fr 9.00 - 20.00 • Sa 8.30 - 19.00 Uhr



☑ Dienstleister in der Region

WIR LEUCHTEN

wirdrei.de

Strahlende Botschaften von **wir drei**

Neuerungen im internationalen Warenverkehr

Europäisches Zollrecht < Vier Verordnungen mit insgesamt 1.307 DIN-A4-Seiten: Seit dem 1. Mai 2016 gilt im Zollgebiet der Europäischen Union ein neues Zollrecht. Der sogenannte Zollkodex der Union (UZK) inklusive Durchführungsrecht löst das alte Zollrecht ab.

Der UZK soll nach dem Willen des Gesetzgebers den internationalen Warenverkehr schneller, sicherer und transparenter machen und Vorteile für Wirtschaft, Bürger und Staat bringen. Die spürbaren Vorteile für Unternehmen hängen jedoch von der Entwicklung und Anpassung der dafür erforderlichen IT-Systeme an den UZK ab. Dafür hat der Gesetzgeber den nationalen Zollverwaltungen per Übergangsrechtsakt zunächst eine Frist bis Ende 2020 gesetzt – Verlängerung nicht ausgeschlossen. Ein Ziel wird seitens der Wirtschaft mit Spannung erwartet: die Möglichkeit der zentralen Zollabwicklung von Warenverkehren unabhängig vom Standort der Ware innerhalb des Binnenmarkts.

Bestehende Grundsätze < Trotz der damit einhergehenden Übergangsbestimmungen können sich die Unternehmen zunächst an zwei Grundsätzen orientieren: Bestehende zollrechtliche Bewilligungen und Entscheidungen gelten weiter. Bewilligungen zu Zollverfahren werden bis zum 1. Mai 2019 von der Zollverwaltung überprüft und neu bewertet. Zum anderen gelten seit 1. Mai 2016 gesetzliche Regelungen und Änderungen, für die keine Anpassung der IT erforderlich ist. Diese Änderungen beziehen sich auf die Bereiche Warensprung und Präferenzen/Lieferantenerklärungen, Zollwert und Zollschuld, Ausführerdefinition, vorübergehende Verwahrung, verbindliche Zolltarifauskünfte, Zollverfahren, zugelassene Ausführer, AEO-Verantwortliche sowie Wegfall der 1.000-Euro-Grenze bei Einfuhren.

Besonders die Neuregelungen bei Lieferantenerklärungen hinsichtlich der möglichen Gültigkeitszeiträume haben die bereits komplexe Regelungssystematik verkompliziert. Auch die Neuregelungen im Bereich der vorübergehenden Verwahrung,

welche für Verwahrer regelmäßig Sicherheitsleistungen und förmliche Bewilligungen vorsehen, werfen hinsichtlich der praktischen Umsetzung Fragen auf. Wie eine Lösung aussehen könnte, bleibt abzuwarten. <<

Autor: Thorben Schulte, IHK zu Lübeck, International
schulte@ihk-luebeck.de

IHK-Leitfaden Unionszollkodex
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 2778658)



ii Veranstaltungstipps

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

- Ganztägige Informationsveranstaltung am 12. Januar 2017 in Lübeck und am 13. Januar 2017 in Kiel
- Halbtägige Informationsveranstaltung am 19. Januar 2017 in Nordstedt, am 2. Februar 2017 in Elmshorn, am 8. Februar 2017 in Flensburg und am 15. Februar 2017 in Heide

Infos und Anmeldung

www.ihk-sh.de/veranstaltungen
(Stichwort: International)

☑ Dienstleister in der Region

KKL-Content-Aktion 2017

Check your Content. NOW!

Bis 31.3. KOSTENLOS:

Profi-Check von Inhalten Ihrer Website, Broschüren, Business-Texte



KKL KommunikationsKontor Lübeck
Text . Redaktion . Beratung . Medien

Kontakt: Ronald Wellach, info@kommunikationskontor-luebeck.de, Telefon: 0451 . 879 16 69, www.kommunikationskontor-luebeck.de

? Drei Fragen an ...

... Michael Möller,

Commercial Director International der Gut von Holstein GmbH, zum Export von Käse in die Mongolei



Foto: Gut von Holstein

Gut von Holstein liefert Käse in die Mongolei. Welche Sorten sind gefragt und wie kam es zu dem Geschäft?

Im mongolischen Markt sind Standardsorten wie Edamer, Gouda, Mozzarella, Cheddar und Tilsiter gefragt. Darüber hinaus noch Parmesan und Weichkäse. Hochpreisige Spezialitäten sind eher selten. Der Grund ist die niedrigere Kaufkraft im Vergleich zu Westeuropa. Gut von Holstein ist auf der Ernährungsmesse Anuga in Köln vertreten. Dort haben wir erste Gespräche mit unserem mongolischen Kunden geführt. Nachdem wir das Unternehmen überprüft hatten, konnten wir die erste Lieferung realisieren.

Gibt es Besonderheiten beim Mongolei-Geschäft?

Die Mongolei ist eines der rohstoffreichsten Länder der Welt. Da Russland und China als Rohstoffabnehmer eine große Rolle spielen, ist das Land in dieser Position anfällig für Krisen. Um unabhängiger zu werden, suchen die Mongolen Wirtschaftsbeziehungen in anderen Ländern. Das bringt eine positive Grundeinstellung, neues Geschäft zu realisieren. Besonderheiten gibt es bei den Zöllen. Um mehr Eigenproduktion zu generieren, wurden die Importzölle verdoppelt. Auch der lange Transportweg ist speziell. Um eine lange Restlaufzeit des Produkts zu gewährleisten, ist der Käse so frisch wie möglich in die Mongolei zu transportieren.

Wie sind die Perspektiven für Käse aus Holstein und deutsche Lebensmittel allgemein in dem asiatischen Land?

Mit unserem mongolischen Kunden sind wir rundum zufrieden. Für deutsche Produkte sind die Perspektiven sehr gut. Denn Produkte „made in Germany“ werden sehr geschätzt. Generell sehen wir aufgrund der geringen Produktvielfalt und des hohen Bevölkerungswachstums große Perspektiven auf dem asiatischen Markt. <<

Mehr unter
www.gut-von-holstein.de

Auf internationaler Bühne

Auslandsmessen < Mit dem Rundum-sorglos-Paket der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) haben schleswig-holsteinische Unternehmen die kostengünstige Möglichkeit, sich an Gemeinschaftsständen auf internationalen Leitmessen zu präsentieren. Die WTSH übernimmt dabei sämtliche Organisations- und Serviceaufgaben.

Die persönliche Begegnung bleibt auch im modernen Kommunikationszeitalter wichtig zur Geschäftsanbahnung, oft sogar entscheidend“, so Claudia Bonhoff, WTSH-Teamleiterin Messeberatung und -organisation. „Internationale Leitmessen sind daher ein ideales Forum, sich zu zeigen, auszutauschen und Vertrauen aufzubauen.“ Das umfangreiche WTSH-Messepaket reicht vom Semi-

Indonesien, Russland, die Vereinigten Arabischen Emirate und China.

WTSH-Messeförderung < Der WTSH-Messekalender 2017 gibt einen aktuellen Überblick über die internationalen Fachmessen, für die ein „Schleswig-Holstein-Gemeinschaftsstand“ geplant ist. Seit 2016 fördert das Land die Teilnahme von schleswig-holsteinischen KMUs an internationalen Messen im In- und Aus-



Foto: iStock.com/bjdtzx

nar zur Vorbereitung des Messeauftritts über die Konzepterstellung für den Gemeinschaftsstand und die Reiseplanung bis hin zu Standbetreuung und Rahmenprogramm vor Ort.

Eine erstklassige Ausstattung, die beste Lage und eine exponierte Präsentation werden so für Unternehmen jeder Größenordnung finanzierbar. Die Betriebe profitieren vom großen Wiedererkennungswert eines einheitlichen Auftritts. Auch 2017 plant die WTSH schleswig-holsteinische Gemeinschaftsstände auf internationalen Messen. Im Fokus stehen internationale Leitmessen wie die Oceanology International. Weitere Messeschwerpunktländer sind

land im Rahmen des Förderprogramms „Internationalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen und Markterschließung im Ausland“. red <<

Ansprechpartnerinnen der WTSH

Claudia Bonhoff, Teamleiterin Messeberatung,
Telefon (0431) 6666 6-828,
bonhoff@wtsh.de
Iris Krigar, Außenwirtschaftsförderung, Telefon (0431) 6666 6-844,
krigar@wtsh.de

WTSH-Messekalender 2017
www.wtsh.de/messekalender

In Wachstum investieren.
Und den Betrieb am Laufen halten.

BESTE
PRODUKTE & ANGEBOTE
Deutsche Bank

Handelsblatt

Beste Geschäftskundenbanken
Im Test: 6 Überregionale Banken
handelsblatt.com - 11.10.2016

DKI
Deutsches Kreditinstitut
100% BANK & CO. AG. 100% FINANZIELL

Die Finanzierung dazu hat mein Geschäftskundenberater.

Als Ihre Hausbank prüfen wir mit Ihnen Finanzierungsmöglichkeiten für Ihre geschäftlichen Ideen und Liquiditätsanforderungen – wie das InvestitionsDarlehen, die BusinessKreditlinie oder den Geschäftskredit Online.

deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung

Unser Wissen für Ihr Unternehmen.





143 Meter lang: die „Sailing Yacht A“ der German Naval Yards Kiel GmbH

Spektakulärer Exportschlager

Megajachten ◀ Kaum ein Schiffsneubau aus Schleswig-Holstein hat international so viel Aufmerksamkeit erlangt wie der Neubau 787 der German Naval Yards Kiel GmbH. Die 143 Meter lange Megajacht hat bei Google sogar den Frachter „Otto Hahn“ bei Einträgen zu Kieler Schiffsbauten übertrumpft. Die „Sailing Yacht A“ ist der bisherige Höhepunkt im landesweiten Jachtbau.

Der Jachtbau im Norden hat eine lange Tradition. Bereits 1954 bauten die Howaldtswerke Deutsche Werft in Kiel aus einer Korvette die Megajacht „Christina“ für den griechischen



Die „Al Mirqab“ aus Wewelsfleth

Großreeder Onassis. Dennoch dominierten in Schleswig-Holstein ein halbes Jahrhundert lang Tanker und Containerschiffe die Schiffbauszene. Erst 2008 trat der

Bau von Megajachten aus dem Schatten der großen Stahlkolosse.

Beim Bau der Großjachten haben deutsche Werften inzwischen die Weltmarktführung übernommen und die Schiffbauer an der Kieler Förde, dem Nord-Ostsee-Kanal und der Stör gehören zur Spitze. An den Standorten Wewelsfleth, Rendsburg, Schacht-Audorf und Kiel sind mehr als 2.000 Arbeitsplätze direkt mit dem Bau von Megajachten verbunden. Hinzu kommen die Zulieferer. Die „Sailing Yacht A“ ist dabei nur die sprichwörtliche Spitze des Eisbergs. Wenngleich im Megajachtbau der ganz großen Abmessungen die Lürssen-Werft in Lemwerder und Bremen die Nummer eins ist, sind beim Bau mittelgroßer Jachten bis 100 Meter Länge die Werften in Schleswig-Holstein vorn.

Die zur Lürssen-Gruppe gehörende Kröger Werft hat sich voll auf diese Jachten ausgerichtet. Angeblich sind bei Lürssen mehr als die Hälfte der zwölf

bis 2020 in Deutschland in Bau befindlichen Jachtprojekte angesiedelt. Nach dem Bau von Containerschiffen wurde deshalb in Schacht-Audorf die Schiffsreparatur eingestellt. Alle Kapazitäten sind mit dem Bau mittelgroßer Luxusjachten von bis zu 100 Metern belegt. Mitten in der Schiffbaukrise investierte Lürssen in die Vergrößerung eines Schwimmdocks und den Ausbau des Neubauhelgens. Ziel ist es, zwei Megajachten pro Jahr am Standort Schacht-Audorf zu bauen.

Individuelle Anfertigung ◀ Das gilt auch für die Nobiskrug-Gruppe mit Sitz in Rendsburg. Am Stammsitz und bei der Tochter German Naval Yards in Kiel werden ausschließlich Marineschiffe und Luxusjachten gebaut. Rund 1.000 Mitarbeiter sind damit eingebunden. Erst 2000 trat die Nobiskrug-Gruppe mit der Megajacht „Tatoosh“ in den Markt ein. Danach entwickelte sie einen Serientyp, der sich individuell anpassen ließ. In diesem

Foto: Frank Behling



Jahr jährt sich die Ablieferung der „Triple Seven“ zum zehnten Mal. Mit der Baunummer 777 startete Nobiskrug in Rendsburg 2006 den Einstieg in den erfolgreichen Serienbau von Megajachten. Zehn Projekte folgten seitdem – im Schnitt eins pro Jahr.

Gut läuft es auch für die rund 100 Mitarbeiter der Peters-Werft in Wewelsfleth. An der Stör wurden in den vergangenen Jahren beeindruckende Megajachten für internationale Abnehmer gebaut. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Refit, dem Umbau und der Modernisierung der Jachten.

Während die „Sailing Yacht A“ des russischen Eigners Andrej Melnitschenko ihren letzten Feinschliff erhält, erfolgt in Kürze die Kiellegung einer weiteren spektakulären Megajacht, wie aus der Werftführung von German Naval Yards verlautet. <<

Foto: Frank Behling

Autor: Frank Behling
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.germannaval.com
www.luerssen.com
www.nobiskrug.com
www.peters-werft.de

> **Deutsche Auslandshandelskammern**

Stark vertreten im Ausland

Das Netzwerk der Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) berät, betreut und vertritt weltweit deutsche Unternehmen, die ihr Auslandsgeschäft auf- oder ausbauen wollen. Es besteht aus bilateralen Auslandshandelskammern, Delegationen und Repräsentanzen der Deutschen Wirtschaft.

AHKs sind Institutionen der deutschen Außenwirtschaftsförderung. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag koordiniert und entwickelt das Netz der AHKs stetig weiter, das Bundeswirtschaftsministerium fördert sie anteilig.

Länderveranstaltungen < An mehr als 130 Standorten in 90 Ländern vertreten die AHKs mit 1.900 Mitarbeitern die deutschen Wirtschaftsinteressen. Sie sind Mitgliedsorganisationen mit rund 45.000 Mitgliedsunternehmen weltweit. Gleichzeitig sind die AHKs Bindeglieder zwischen den Kulturen und jeweils in zwei Mentalitäten und mehreren Sprachen zu Hause.

Die enge Partnerschaft der AHKs mit den 79 Industrie- und Handelskammern in Deutschland fördert das Verständnis der Bedürfnisse der Wirtschaft. Spezielle Länder- und Re-

gionalveranstaltungen in den IHKs werden gemeinsam mit den jeweiligen AHKs vorbereitet und durchgeführt. Durch die gute Zusammenarbeit bei-

Einige Dienstleistungen der AHKs

- Allgemeine Informationen zum Markteinstieg
- Markt- und Kontaktrecherchen
- Vermittlung von Geschäftspartnern
- Geschäftspräsenz/virtuelles Büro
- Rechts- und Steuerauskünfte
- Zollauskünfte
- Fiskalvertretungen
- Inkasso/Schlichtung
- Umsatzsteuerrückerstattung
- Firmengründungen
- Personaldienstleistungen
- Messedienstleistungen

der Strukturen im In- und Ausland können Experten Unternehmensanfragen direkt vor Ort bearbeiten und mit marktgerechten Lösungen beantworten. red <<

Mehr unter
www.ahk.de

Deutsche Bank

Wechseln Sie jetzt zu der Bank mit dem besten Finanzierungsangebot.

Unser Wissen für Ihr Unternehmen

BESTE
PRODUKTE & ANGEBOTE
Deutsche Bank

Handelsblatt

Beste Geschäftskundenbanken
Im Test: 6 überregionale Banken
handelsblatt.com - 11.10.2016

DKI
Deutsches Kreditinstitut
DKI Bank AG - 100% Eigenkapital

Mit unserem attraktiven InvestitionsDarlehen Plus für

1,85 %

p. a.

Stand 21.10.2016. Modellhafte Produktkombination mit 75% festverzinstem (ab 1,95% p. a. Zinssatz, Zinsfestschreibung 60 Monate) und 25% variabel verzinstem Darlehensanteil (ab 1,55% p. a. veränderlicher Zinssatz, Sondertilgung möglich). Laufzeit für beide Darlehensvarianten jeweils 5 Jahre, tilgungsfreie Zeit 12 Monate, ab 1,85% p. a. anfänglich kombinierter Zinssatz, Auszahlung 100%. Bonität vorausgesetzt.





Geschäftsführer Ralf Dümmel in seinem Showroom in Stapelfeld

Foto: Rieka Ansheit

„Gründer brauchen strategische Partner“

Investoren ◀ Junge Unternehmen benötigen oft Unterstützung. **Ralf Dümmel** fördert gute Ideen mit seiner Firma DS Produkte GmbH und war Investor in der dritten Staffel der erfolgreichen Fernsehshow „Die Höhle der Löwen“, in der Gründer mit Geschäftsideen um Beteiligungen der „Löwen“ pitchten. Mit der *Wirtschaft* sprach der Unternehmer über die Show und sein Förderprogramm.

Wirtschaft: Wie kam Ihre Teilnahme an der Sendung „Die Höhle der Löwen“ zustande?

Ralf Dümmel: Es kam durch unser Netzwerk. Da wir immer wieder mit Testimonials und Prominenten zusammenarbeiten, fiel mein Name bei VOX. Zunächst war ich skeptisch, da ich meine Person nicht in den Vordergrund stellen wollte. Dann haben wir uns mit der Sendung näher auseinandergesetzt und im Team überlegt – schnell war klar, dass wir ein echter Mehrwert für

die Sendung sein können, da wir täglich mit Produkten handeln.

Wirtschaft: Was sind Ihre Kriterien für ein Investment?

Dümmel: Absolut im Vordergrund steht der Unternehmer. Du kannst das beste Produkt haben, aber wenn es menschlich nicht passt, wird es nicht klappen. Wenn du keinen Spaß an der Arbeit hast, bist du auf lange Sicht nicht erfolgreich – das hat sich bei uns immer wieder gezeigt. Der Mensch kommt immer zuerst, das macht auch unseren Erfolg aus. Es ist natürlich auch eine Kombination aus Mensch und Produkt. Ich mache das seit 28 Jahren: in kurzer Zeit entscheiden, ob ein Produkt gut ist und zu uns passt. Zuerst kommt das Bauchgefühl, dann der Verstand. Das Neue ist für mich, dass drei Millionen Leute zuschauen und mitbeurteilen.

Wirtschaft: Wie geht es bei den Projekten voran, bei denen Sie zugeschlagen haben?

Dümmel: Sehr gut und schnell! In der gesamten Staffel habe ich 23 Investments getätigt, von denen bis jetzt 19 zustande gekommen sind. Wenn wir einen Deal abschließen, ist das wie eine

Verlobung mit dem Ziel, schnell zu heiraten, um das Produkt auf den Markt zu bringen. Wir versuchen, uns innerhalb einer Woche mit den Gründern in Stapelfeld zu treffen. Dann besprechen wir einen ganzen Tag lang die Ideen der Gründer und bringen unser Know-how ein – wenn wir nach der üblichen Bedenkzeit ein gutes Gefühl füreinander haben und alles passt, besiegeln wir den Deal bei einem Notartermin. Natürlich auch, um die Produkte rund vier Monate später zum Sendestart den Zuschauern zugänglich zu machen. In so kurzer Zeit ein Produkt qualitativ hochwertig herauszubringen ist eine echte Herausforderung. Das ist bei den ersten beiden Staffeln nicht so schnell gelungen.

Wirtschaft: Was ist die Unternehmensphilosophie von DS Produkte?

Dümmel: Engagiert arbeiten und mit überzeugten Mitarbeitern für ein Produkt und das Unternehmen kämpfen. Was uns auszeichnet, sind vor allem offene Türen: Wir leben nicht nach Visitenkarten oder Organigramm, sondern im Team. Wer gute Ideen hat, bringt sich ein. Wichtige Themen diskutieren wir zusammen und entscheiden oft mehr-

Zur Person

Ralf Dümmel, Jahrgang 1966, ist geschäftsführender Gesellschafter der DS Produkte GmbH mit Sitz in Stapelfeld bei Hamburg. Das Unternehmen ist mit 400 Mitarbeitern und mehr als 4.000 Artikeln aus dem Non-Food-Bereich ein erfolgreiches internationales Handelshaus. 2016 war der gebürtige Bad Segeberger als Investor in der dritten Staffel der TV-Sendung „Die Höhle der Löwen“ auf VOX zu sehen. Nach einer Ausbildung bei Möbel Kraft begann Dümmel bei DS Produkte als Verkaufsassistent und baute das Unternehmen maßgeblich auf. ◀

heitlich. Unsere 400 motivierten Mitarbeiter sind unser größtes Kapital.

Wirtschaft: Wie findet DS Produkte neue Produktideen?

Dümmel: Auch vor der Sendung waren wir in der Handelslandschaft natürlich schon bekannt – viele große Player kommen mit Ideen direkt auf uns zu. Dazu entwickeln wir viele Produkte selbst, sind auf Messen vertreten und unsere Produktmanager sind weltweit unterwegs, um tolle Produkte aufzuspüren.

Wirtschaft: Um Gründer zu fördern, hat DS Produkte ein eigenes Programm. Wie sieht das aus?

Dümmel: Wir haben vor einem Jahr DS Invest gegründet, um uns gezielt an Gründungen zu beteiligen – mit bisher großem Zulauf. Wir möchten keine Bank sein, sondern investieren nur in Gründer, denen wir einen Mehrwert und ein Netzwerk bieten können. Wir wollen gemeinsam als strategischer Partner etwas aufbauen. Man lernt seine Gründer dann mit der Zeit richtig lieben.

Wirtschaft: Was macht DS Invest genau bei einer Beteiligung?

Dümmel: Wir analysieren zunächst, was der Gründer will und wo seine Stärken sind. Wo können wir helfen und an welcher Stelle können wir ein fehlendes Puzzleteil zur Verfügung stellen? Die Produktentwicklung machen wir komplett inhouse, da wir schnelle Wege brauchen: Ein Produkt läuft bei uns vom Einkauf über die Qualitätsmanagement-, Rechts-, Marketing- und Filmabteilung bis hin zum Vertrieb und zur Logistik. Für die Eigenentwicklung haben wir eigene Ingenieure, Maschinenbauer, 3-D-Drucker und sogar ein Fotostudio – so decken wir alle Facetten in kürzester Zeit ab und können viele Deals machen.

Wirtschaft: Was muss grundsätzlich getan werden, um Gründerkultur zu fördern?

Dümmel: Es gibt unglaublich viele Menschen mit tollen Ideen. Was fehlt, sind Programme, die Gründern das Risiko abnehmen. Dazu gehört nicht nur das Startkapital, sondern eine langfristige finanzielle wie strategische Begleitung. Normale Arbeitnehmer haben gar nicht die Zeit, das Geld oder das Netzwerk, um eine Idee erfolgreich umzusetzen. Das macht auch den großen Erfolg der Sendung aus.

Wirtschaft: Sie haben bei Möbel Kraft in Bad Segeberg Ihre Ausbildung absolviert. Was hat Sie auf Ihrem Weg zum Investor geprägt?

Dümmel: Bei Möbel Kraft habe ich sehr viel gelernt, konnte alle Abteilungen durchlaufen. Nach der Ausbildung habe ich Dieter Schwarz, den Gründer von DS Produkte, getroffen, der an mich geglaubt und mir eine Chance gegeben hat. Diese wertvolle Erfahrung spiegelt sich in meiner Arbeit als Investor wider. <<










Interview: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Website von DS Produkte
www.dspro.de



Volle Ladung Leistung: die Qualitätsversprechen für Junge Sterne Transporter.

Junge Sterne Transporter. So Mercedes wie am ersten Tag.

-  24 Monate Fahrzeuggarantie*
-  12 Monate Mobilitätsgarantie*
-  Garantierte Kilometerlaufleistung
-  Attraktive Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsangebote
-  Anzahlungnahme Ihres Fahrzeugs möglich
-  HU-Siegel jünger als 3 Monate
-  Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km)
-  10 Tage Umtauschrecht
-  Probefahrt meist innerhalb von 24 Stunden möglich

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.junge-sterne-transporter.de

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

Süverkrüp Automobile

Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Daimlerstraße 1, 24109 Kiel, Telefon 0431 5868-0
Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Klausdorfer Weg 169, 24148 Kiel, 0431 72077-0
Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Ratzeburger Straße 41, 23879 Mölln, 04542 8466-0
Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Service, Segeberger Straße 1, 23843 Bad Oldesloe, 04531 1731-0
www.mercedes-benz-sueverkruep.de

Süverkrüp + Ahrendt

Süverkrüp+Ahrendt GmbH & Co. KG
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Lundener Straße 4-6 in Rendsburg, 04331 466-3
Grüner Weg 41 in Neumünster, 04321 884-0
Störrischerstraße 3 in Itzehoe, 04821 7761-0
Lübecker Landstraße 36 in Eutin, 04521 7028-0
Jasminstraße 1 in Bad Segeberg, 04551 9595-0
Kostenfreie Hotline: 0800 347777
www.s-a.sh - info@s-a.sh



Torsten Wywiol in der betriebseigenen Backstube

Foto: Christoph Krelle

Gesundes Mehl für die Welt

Mühlenchemie GmbH & Co. KG ◀ Mehl ist nicht gleich Mehl. Bei der Mehlerarbeitung gehen wichtige Nährstoffe verloren. Individuelle Lösungen dafür, wie diese wieder zurück ins Mehl gelangen, bietet die Mühlenchemie GmbH & Co. KG in Ahrensburg. Als Weltmarktführer in der Mehleredelung hat sie einen großen Anteil am Erfolg der Stern-Wywiol Gruppe GmbH & Co. KG.

Nicht überall wächst Getreide. Dort, wo es wächst, unterliegt es oft Umweltschwankungen. Ein Müller kann daraus vielleicht ein ganz gutes Mehl machen, doch teilweise ist es unmöglich, ohne Beigabe von Zusatzstoffen die Qualität zu steigern. Dann ergeben sich viele Fragen: Welche Zusatzstoffe werden wofür benötigt? Welche Nährwerte

enthalten sie? In welcher Menge sollten sie gemischt werden? Wie verändern sich die Backeigenschaften? Und ist die Qualität des Produkts am Ende wirklich besser?

Im Stern-Technology Center der Stern-Wywiol Gruppe in Ahrensburg, deren Jahresumsatz bei mehr als 444 Millionen Euro liegt, hat die Mühlenchemie ihr Labor – mit eigener Mühle und Backstube. Hier arbeiten Anwendungsforscher daran, solche Fragen zu beantworten. „Wir sind fähig, die Produktionsstufe unserer Kunden zu simulieren, damit wir ihnen sagen können, mit welchen Ingredienzen sie welchen Erfolg haben“, erklärt der geschäftsführende Gesellschafter Torsten Wywiol. „Ob es darum geht, ein Brot mit viel Volumen zu backen oder ein Brötchen mit einer gewissen Krume – wir finden heraus, wie das geht.“



Hidden Champions

Weltklasse aus dem Norden

1923 wurde die Mühlenchemie gegründet, 1990 in die Stern-Wywiol Gruppe integriert. Früher war der Betrieb ein Full-Service-Anbieter rund um die Mühle – heute rund ums Mehl. Seit etwa zehn Jahren ist er Marktführer in der Mehleredelung. „Diese Position haben wir uns durch unsere Präsenz in Entwicklungsländern erarbeitet. Denn dort mangelt es nicht nur an günstigen und hochwertigen Rohstoffen, sondern auch an Wissen über Ernährung, Produktion und Backen.“

Die Mühlenchemie unterstützt Müllereibetriebe in 138 Ländern. Dabei geht es nicht nur darum, wie aus Mehl hochwertige Lebensmittel werden, sondern wie man Hunger und Nährstoffmangel bekämpfen kann. Vitamin A, Folsäure und Eisen sind die am meisten fehlenden Mineralstoffe. Durch die Anreicherung von Mehl mit Mikronährstoffen strebt die Mühlenchemie in Kooperation mit UNICEF, WHO und anderen Organisationen danach, Ernährung gesünder zu machen.

Für die 150 Mitarbeiter sind Kompetenz, Flexibilität und Tempo die Erfolgsfaktoren. „Wir können unseren Kunden sehr schnell mitteilen, welche Ingredienzen sie verwenden müssen – noch bevor die Rohstoffe bei ihnen abgeladen werden“, betont Wywiol. Sobald dem Labor die Getreideproben vorliegen, werden diese gemahlen. Daraufhin wird eine Rheologie über die theoretischen Backeigenschaften erstellt, die mit dem Ergebnis in der Backstube überprüft wird.

In der Stern-Wywiol Gruppe ist die Mühlenchemie mit zehn weiteren Betrieben aus dem Bereich der „Food & Feed Ingredients“ vernetzt. Wie mutig das Unternehmen expandiert, zeigt es mit einem 800 Quadratmeter großen Labor, das in Russland entsteht. „Wir lassen uns von der Politik nicht beeinflussen und glauben an die Langfristigkeit in diesem Markt“, so Wywiol. Für die Zukunft ist zudem ein neues Stern-Technology Center in Afrika geplant. ◀

◀

Autor: Christoph Krelle, freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Volle Energie für die Region

Nordgröön < Richtungsweisende Energiekonzepte und Strom aus der Nachbarschaft: Die Dienstleistungen von Nordgröön sind höchst komplex. Das junge nordfriesische Unternehmen als „Energielogistiker“ zu bezeichnen, würde sein innovatives Angebot nur unzureichend beschreiben.

Drei große Monitore über Torge Wendts Schreibtisch zeigen in Echtzeit an, was sich auf dem Strommarkt tut: wie sich der Börsenpreis für die Megawattstunde Strom entwickelt, ob aktuell Strom aus dem Ausland ins deutsche Netz fließt und welchen Output die rund 500 norddeutschen Energieerzeuger, die Nordgröön unter Vertrag hat, produzieren. Sie verteilen sich als bunte Symbole auf der Landkarte: Windenergie-, Biomasse- und Solaranlagen. Nordgröön bündelt sie zu einem virtuellen Kraftwerk und verkauft die erzeugte Energie zu den bestmöglichen Preisen an der Börse. Die komplexe IT-Infrastruktur macht es möglich, einzelne Anbieter vorübergehend ab- und wieder zuzuschalten – je nach Gesamtaufkommen und Preisentwicklung. „Wir sorgen für eine ausgeglichene Frequenz im Netz“, so Wendt, Geschäftsführer des erfolgreichen Start-ups.

Die Idee zur Unternehmensgründung kam Wendt und Marko Bär vor vier Jahren, als beide noch bei den Flensburger Stadtwerken arbeiteten. Energie, die vor der Haustür produziert wird, so zu vermarkten und nutzbar zu machen, dass die Region sich ausschließlich mit grünem Strom versorgen kann, ist ihre Vision. Die Herausforderung, dafür die logistischen Voraussetzungen zu schaffen, war enorm. Bärs Vater gab den Anstoß, den Versuch zu wagen. Sein Leitspruch: „Einfach mal machen.“

Einfach war gar nichts in der Anfangsphase. Kunden mussten akquiriert und von der Idee überzeugt werden. Prozesse, die heute über eigens entwickelte IT-Systeme teils automatisiert ablaufen, mussten rund um die Uhr überwacht werden. Bei der Vermarktung des regional „geernteten“ Stroms durfte nichts schiefgehen, denn die Jungunternehmer stehen ihren Lieferanten gegenüber in der Haftung. Die Bürgschaften für Ausfallrisiken bereitzustellen und dafür Finanzierungspartner zu finden, war mit die größte Hürde.

Just in time < Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen 18 Mitarbeiter und hat die gesteckten Ziele weit übertroffen. Die Entwicklung geht rasant weiter. Um die Wertschöpfung eines Tages komplett in der Region zu behalten und künftig ausschließlich regenerative Energie aus heimischer Produktion nutzen zu können, haben die Nordfriesen in diesem Jahr einen weiteren Geschäftszweig ins Leben gerufen. Mit lokalen

Partnern wie GP Joule und GreenTEC bieten sie Endkunden die Möglichkeit, regionalen Strom zu beziehen. Das funktioniert, indem die Anbieter den Strom genau dann ins Netz einspeisen, wenn er auch abgenommen wird.

Die Ideen gehen Norddeutschlands einzigem Anbieter seiner Art nicht aus. Das Team entwickelt für Industriekunden und öffentliche Auftraggeber clevere Konzepte zur



Setzt sich für effizienten Regionalstrom ein: Nordgröön aus Medelby

Optimierung des Energiemanagements – mit erstaunlichen Einsparpotenzialen auch über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus. Woher nimmt der Familienvater Wendt die Energie für die Energie? „Die Vorstellung, eines Tages CO₂-neutralen, zu 100 Prozent regionalen Strom zu haben, treibt mich an. Und das Ziel, wirklich saubere Luft atmen zu können.“ <<

Autorin: Petra Vogt, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vogt@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.nordgroon.de

↔ Firmenticker

Die **Brunsbüttel Ports GmbH**, ein Unternehmen der Schramm group GmbH & Co. KG, hat Anfang November den renommierten Hamburger Preis für nachhaltige Logistik – den Hanse Globe Sonderpreis – erhalten. Das Unternehmen wurde für sein Engagement in der Sozialen Allianz der Stiftung Mensch ausgezeichnet. Die Initiative macht sich für Menschen mit Handicap stark. Die Logistik-Initiative Hamburg e. V. zeichnet jedes Jahr zukunftsweisende Projekte der Logistikbranche aus, um umweltfreundliches und nachhaltiges Engagement zu fördern. Die feierliche Preisübergabe fand im Hamburger Rathaus vor mehr als 400 geladenen Gästen im Rahmen des 10. Logistik-Dinners in Anwesenheit von Hamburgs Erstem Bürgermeister Olaf Scholz statt.

Die Buchhandlung **maKULaTUR** erhielt im Oktober den Deutschen Buchhandlungspreis 2016. Das Lübecker Geschäft bekam neben vier weiteren Preisträgern die mit 15.000 Euro dotierte Auszeichnung als „Besonders herausragende Buchhandlung“. maKULaTUR ist vor allem auf Kunst, Fotografie, Architektur und Kulturwissenschaften spezialisiert. Kulturstaatsministerin Monika Grütters würdigte im Rahmen der diesjährigen Verleihung insgesamt 118 unabhängige und inhabergeführte Buchhandlungen.

Die **Schorisch Gruppe** mit Sitz in Wentorf bei Hamburg und Karstädt in Brandenburg hat den Startschuss für eine innovative B2B-Vertriebsplattform im Bereich Elektronik gegeben. Online können bereits mehr als 3.000 Artikel bestellt werden. Das Portfolio im neuen Online-Shop des Kompetenzzentrums Elektronik reicht von der einfachen Steckverbindung bis zu kompletten Versorgungssystemen wie Sicherheitsbeleuchtung, USV- und Netzersatzanlagen. Zielgruppe sind Industriekunden, Installateure und Großhändler sowie Unternehmen, die für mehr Sicherheit bei ihrer Stromversorgung sorgen möchten.

Der **Ostsee-Ferienhof Bendfeldt** in Bliesdorf bei Grömitz erhielt die Auszeichnung als einer der beliebtesten Ferienhöfe 2016 in Deutschland. Dies gab das Bauernhofurlaubsportal LandReise.de bekannt, das bereits zum 21. Mal den Preis vergibt und dieses Jahr elf Höfe auszeichnete. Mit Bewertungskarten und einer Online-Bewertung befragte das Portal Gäste. Landurlauber konnten dabei Ausstattung, Freizeitangebote, Verpflegung und Service auf den Ferienhöfen bewerten. <<

Maritimes Insiderwissen

German European Link GmbH < Mit einem Blick sehen, was in der internationalen Schiffbaubranche los ist: Diese Idee verfolgt der maritime Fachverlag German European Link GmbH aus Lübeck. Der Newsletter „Maritime Hotline“ informiert über Projekte sowie die Auftrags- und Finanzierungslage in der Schiffbauindustrie.



Angelika Volkrodt

Foto: IHK/Tietjen

Aus allen Teilen der Welt landen täglich Dutzende Informationen der maritimen Industrie auf dem Schreibtisch von Angelika Volkrodt. Vor 22 Jahren rief ihr inzwischen verstorbener Mann Uwe Volkrodt mit dem Verlag auch den Newsletter „Maritime Hotline“ ins Leben, um die Entscheider der Branche über Aufträge, Trends und Projekte auf dem Laufenden zu halten. Volkrodt übernahm den Verlag ihres Mannes und leitet seitdem die Redaktion von „marhot“, wie der Newsletter liebevoll genannt wird. Die aufwendig recherchierten Meldungen nutzen vor allem große Werften, Reedereien und Zulieferer zur Marktbeobachtung. „Welche Tonnage ist derzeit gefragt, was machen andere Reedereien oder Werften und wo könnten neue Projekte entstehen oder beworben werden – all das tragen wir zusammen“, beschreibt die geschäftsführende Gesellschafterin den Mehrwert des Newsletters.

Die Informationen recherchiert Volkrodt selbst. Neben der täglichen Auswertung der Fachpresse und Kontaktpflege kommt das Wissen direkt von Branchen-Insidern. Für den asiatischen Markt steht Volkrodt mit Informanten aus China, Japan und Südkorea im ständigen Austausch. Kontakte seien in der

Branche extrem wichtig: „Wir leben vom Vertrauensverhältnis mit unseren Kunden“, so Volkrodt. Dazu gehöre auch die kritische Gegenrecherche. „Grundsätzlich bewerten und kennzeichnen wir unsere Meldungen, ob diese bestätigt sind oder ob es sich um Gerüchte handelt.“ Oft kämen Reedereien und Werften auch direkt auf den Verlag zu und bäten um eine Marktrecherche, um ihr Geschäft zu optimieren. „Wir analysieren dann das Marktsegment und sagen dem Kunden, ob und wo sich Investitionen lohnen.“

Seit 2015 stellt der Verlag zudem gemeinsam mit der DVV Media Group die Orderbook-Datenbank new-ships.com auf die Beine. Abonnenten können darüber rund um die Uhr Informationen über Neubauprojekte abrufen. 2014 hat sich der Verlag mit dem Familienmagazin „Lüttbecker“ ein weiteres Standbein neben dem maritimen Schwerpunkt aufgebaut. „Damit schließen wir eine Lücke im Lübecker Raum“, sagt Volkrodt stolz. <<

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Liebe Unternehmerinnen, liebe Unternehmer!

Mit der von Ihnen neu gewählten Vollversammlung sind wir in das Jahr 2016 gestartet. Von Anfang an haben die Unternehmerinnen und Unternehmer aktiv an der Förderung der Wirtschaft und der Entwicklung unserer HanseBelt-Region mitgearbeitet. Gemeinsam wollen wir wieder das „Feuer für Unternehmertum“ entfachen. Es muss endlich wieder erstrebenswert und gesellschaftlich geachtet sein, ein eigenes Unternehmen zu leiten.

Dieses Thema ist einer der Schwerpunkte unserer Vollversammlung für die sechsjährige Wahlperiode. Unser Ziel ist es, den HanseBelt zu einer der unternehmerfreundlichsten Regionen im Norden zu entwickeln. Wir wollen mehr Frauen und Männer als bisher motivieren, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen. Dafür haben wir eine Kampagne vorbereitet, mit der wir für das Unternehmertum werben.

Die Landesregierung haben wir dafür gewinnen können, das Thema „Unternehmertum fördern“ in die neue Landesentwicklungsstrategie aufzunehmen. Die Mitarbeit an diesem Papier war uns sehr wichtig. Das Land hatte die Bürger und damit auch die IHKs zur Gestaltung ihrer Zukunft aufgerufen. Wir sind zuversichtlich, dass die Landesregierung die Anforderungen der Wirtschaft an eine umfassende Zukunftsstrategie berücksichtigt.

Unsere aktive und sachlich fundierte Politikberatung sowie die Kampagnen für die Region haben sich im zu Ende gehenden Jahr als Erfolgsrezepte erwiesen. Der neue Bundesverkehrswegeplan berücksichtigt im „Vordringlichen Bedarf“ Projekte, die außer in der Wirtschaft und bei einigen Unterstützern als chancenlos galten. Eine alte Forderung der IHK ist der Ausbau der Autobahn 21 von Bargtheide bis Schwarzenbek. Diese leistungsfähige Ostumfahrung Hamburgs mit einer Anbindung an die A 24 wird den Verkehr in der östlichen Metropolregion deutlich entlasten. Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, die A 21 über die Elbe bis zur A 7 in Nordniedersachsen zu führen.

Erfolg hatten wir im Jahr 2016 mit unserer Kampagne für den Elbe-Lübeck-Kanal. Der Ausbau dieses Wasserweges wird unsere Region weiter aufwerten, denn es ist die einzige künstliche Wasserstraße, die die deutschen Ostseehäfen mit dem europäischen Kanalnetz verbindet. Auch bei der Erbschaftssteuer haben wir als einzelne IHK und im Verbund der gesamten IHK-Organisation auf Bundesebene Verbesserungen für die Unternehmen durchgesetzt.

Möglich werden solche Erfolge durch eine gute Zusammenarbeit in überregionalen Netzwerken, wir werden 2017 an unsere engen Kooperationen mit den Industrie- und Handelskammern in Flensburg, Kiel, Hamburg und Schwerin sowie in der IHK Nord anknüpfen. Das gilt besonders mit Blick auf die Landtags- und Bundestagswahlen, zu denen wir nachdrücklich Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft einfordern werden.



Foto: Olaf Malzahn

Ich danke allen Unternehmerinnen und Unternehmern, die sich 2016 aktiv in die Arbeit der IHK eingebracht und damit für die gesamte regionale Wirtschaft engagiert haben.

Ihnen, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Ihren Familien wünsche ich ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr. Ich freue mich auf ein Wiedersehen beim Neujahrsempfang oder bei anderer Gelegenheit. <<

Friederike C. Kühn

Friederike C. Kühn
Präsidentin der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck



Das Betriebsgelände der CP Kelco Germany GmbH



Considero-Geschäftsführer Franc Grimm und seine Ehefrau Ulrike mit dem Innovationspreis-IT

Gemeinsam Ideen verwirklichen

Forschungskooperationen < Ein innovatives neues Gerät oder Verfahren unter optimalen Bedingungen zu entwickeln oder zu testen, ist für viele Unternehmen oft schwierig. Auf der anderen Seite fehlt es Universitäten oder Fachhochschulen vielfach an Kontakten und Know-how, die die Wirtschaft mitbringen. In Forschungs- und Entwicklungskooperationen können beide Seiten auf allen Ebenen voneinander profitieren.

Themen > Regionalteil Lübeck

Frauen in Führung Mit Mut in die Aufsichtsräte	25
FOKUS Wirtschaft Von Digitalisierung profitieren	26
Serie NewKammer Marketing mit grünen Nadeln	30
Unternehmer im Porträt Esther Krokeide, P.E.R.	34
Fachhochschule Lübeck Modulkonzept für Krankenhäuser	36

Das hat auch das Lübecker Unternehmen LMT Medical Systems GmbH erkannt und arbeitet schon seit Jahren mit den wissenschaftlichen Einrichtungen der Hansestadt zusammen. „Wir sind mit unserem Unternehmen seit der Gründung vor 15 Jahren insgesamt zweimal umgezogen. Wir haben immer darauf geachtet, dass wir in der Nähe der Uni und Fachhochschule bleiben“, sagt LMT-Geschäftsführer Torsten Lönneker-Lammers. „Denn kurze Wege sind wichtig, zum Beispiel für die Studenten, die bei uns ein Praktikum machen.“

Das Medizintechnikunternehmen stellt einen speziellen Brutkasten (Inkubator) her, mit dem Frühchen, die in der Regel auf den besonderen Schutz eines Brutkastens angewiesen sind und die-

sen nicht verlassen sollten, direkt in den Magnet-Resonanz-Tomografen (MRT) geschoben werden. So können Krankheiten, unter denen Frühchen aufgrund ihrer Unreife oft leiden, schneller erkannt und behandelt werden.

Beim Prozess der Weiterentwicklung und Verbesserung ihrer Geräte arbeiten Lönneker-Lammers und sein Team eng mit der Uni und FH zusammen. So nutzt man die Werkstatt der Fachhochschule für Produktionstests oder arbeitet gemeinsam mit Professoren und Studenten der Uni an Berechnungen. „Es wird uns immer sehr gerne geholfen“, sagt Torsten Lönneker-Lammers. Dort schätzt man die Möglichkeit, Wissen praktisch anzuwenden und den Studenten Beispiele aus dem realen Leben zeigen zu können, hat er festgestellt.



Fotos: CP Kelco, Consideo, LMT

LMT-Geschäftsführer
Torsten Lönneker-Lammers

Win-win-Situation < Ein Faktor, den auch Professor Dr. Uwe Englisch vom Centrum für industrielle Biotechnologie (CIB) der Fachhochschule Lübeck zu schätzen weiß. Dort arbeitet man unter anderem mit der CP Kelco Germany GmbH aus Großenbrode zusammen. Das Unternehmen mit rund 150 Mitarbeitern gewinnt Pektine beispielsweise aus Orangenschalen, die der Nahrungsmittelindustrie als Stabilisator dienen.

Für Olaf Winzer, Human Resources Manager von CP Kelco, ist die Kooperation eine klassische Win-win-Situation. Der Wissenstransfer laufe in beide Richtungen, berichtet Winzer. „Wir sind ein Praxisforum, wo Studenten sehen, wie es in der Industrie läuft.“ So unternehmen die FH-Studenten regelmäßige Exkursionen ins Werk oder arbeiten hier an Bachelor- oder Masterarbeiten. Doch auch auf anderer Ebene funktioniert die Zusammenarbeit: Für Winzer ist die Arbeit mit den Studenten auch eine gute Möglichkeit, gut ausgebildete künftige Fachkräfte auf das Unternehmen aufmerksam zu machen. „Wir sind eine Spielwiese für Ingenieure.“ Gerade steht ein neues Projekt mit der FH Lübeck an. Dabei geht es um die Reststoffe aus der Pektinergewinnung, die bisher zu Viehfutter verarbeiteten wurden. „Wir wollen sehen, ob sich mehr Nutzen aus den Resten herausholen lässt. Nachhaltigkeit ist uns wichtig“, sagt Winzer.

Für Uwe Englisch vom CIB ist die Zusammenarbeit ein Glücksfall. „Die Umsetzung von Ideen, die wir in die Industrie einbringen können, ist großartig“, sagt er. Dabei war der Weg dahin

nicht einfach. „Es war schwierig, bei den Betrieben der Lebensmittelindustrie den Fuß in die Tür zu kriegen“, sagt er. Doch die Nähe der Hochschulen zu den Betrieben sei ein wichtiger Faktor in der Zusammenarbeit.

Am Puls der Zeit < Die Nähe zur Uni war auch für die Consideo GmbH, die im Lübecker Hochschulstadtteil sitzt, ein schlagendes Argument. „Hätten wir die Uni nicht, würde es uns so nicht geben“, ist sich Consideo-Geschäftsführer Franc Grimm sicher. Die Software-Entwickler beschäftigen sich mit dem Thema vernetztes Denken, ihre Software zur Visualisierung und Analyse von komplexen Zusammenhängen wurde mehrfach mit dem Innovationspreis-IT der Mittelstandsinitiative auf der CeBIT ausgezeichnet.

Kooperiert hat Consideo dabei mit dem Institut für Neuro- und Bioinformatik und dem Institute for Software Engineering and Programming Languages der Uni Lübeck, die nur einen Steinwurf entfernt liegen. Die beiden Institute kennt Grimm sehr gut, denn der Ursprung von Consideo liegt in einem Projekt, das er mit Mitarbeitern der Uni durchgeführt hat. „Wir sind ein Spin-off aus der Uni und haben 2005 den Sprung ins kalte Wasser gewagt“, erklärt er.

Die Kooperation mit der Uni sei für Consideo sehr wichtig, sagt Grimm. Zwar sind bei dem Softwareunternehmen auch Entwickler beschäftigt, aber für Grimm ist klar: „Wir können nicht so viel Forschung betreiben. Die Uni ist ein guter Partner, der am Puls der Zeit bleibt.“ Dafür bringen er und seine acht Kollegen unter anderem den Kontakt zur Wirtschaft mit, sind bestens vernetzt. Der Wissenstransfer geht auch hier in beide Richtungen, darüber ist Grimm sehr froh. Er wünscht sich aber auch eine bessere Kooperation zwischen Unternehmen, ähnlich wie im amerikanischen IT-Mekka Silicon Valley. „Das, was wir hier im Kleinen mit der Uni haben, könnte noch viel besser laufen.“ <<

Autorin: Majka Gerke
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.cpkelco.com
www.consideo.de
www.lmt-medicalsystems.com

Interesse an Forschungskooperationen?

> Fachhochschule Lübeck

Der **Technologie- und Wissenstransfer** der FH versteht sich als Innovationsdienstleister der regionalen Wirtschaft und vermittelt den Kontakt zu drei Transferorganisationen mit spezifischen Leistungsangeboten.

Ansprechpartnerin: Gabriele Ramien
Telefon: (0451) 300-5482
E-Mail: gabriele.ramien@fh-luebeck.de
www.bit.ly/fh-transfer

> Universität zu Lübeck

Die **Stabsstelle Technologietransfer** ist der zentrale Ansprechpartner für Fragestellungen, die die Wirtschaft mit der Wissenschaft verbinden.

Ansprechpartnerin: Martina Galler
Telefon: (0451) 3101-1152
E-Mail: transfer@uni-luebeck.de
galler@transfer.uni-luebeck.de
www.uni-luebeck.de/technologietransfer

GEWERBEBAU
im Passivhausstandard
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen
Krückauring 3f
D - 24568 Kaltenkirchen
Fon - 041 91 / 95 37 86-0
Fax - 041 91 / 95 37 86-9
pb
www.passivbau.net

FALKE STORE
Wahmstraße 19
(gegenüber Haerder-Center)
23552 Lübeck
www.FALKE.com



Foto: IHK/Özren

IHK-Präses Friederike C. Kühn (hinten links) und Lehrerin Heidrun Haage mit der Klasse 1a der Schule am Stadtpark

> Bilingualer Unterricht in Lübeck

Schultüten für kleine Pioniere

Mit dem fröhlich vorgetragenen Lied „Good Morning, Good Morning“ empfangen die Mädchen und Jungen der Klasse 1a der Schule am Stadtpark in Lübeck Friederike C. Kühn. Die Präses der IHK zu Lübeck konnte sich vom erfolgreichen Start des bilingualen Unterrichtskonzepts an Lübecker Grundschulen überzeugen. Zur Belohnung und Motivation überreichte Kühn den Schülern

und Klassenlehrerin Heidrun Haage eine Schultüte mit Naschereien und einem Buch aus der Reihe „Miss Braitwhistle“ von Sabine Ludwig.

Native Speaker ◀ „Das frühzeitige Erlernen einer Fremdsprache ist ein Mehrwert für die Kinder, ihre Familien, die Unternehmen und den Standort. Wir freuen uns, dass der Fachbereich Kultur und Bildung der Stadt die Initiative der Wirtschaft so nachhaltig unterstützt. Aktuell gibt es vier bilinguale Klassen an drei Grundschulen“, sagte die Präses. Auch für die Klasse 1b der Schule am Stadtpark und die Klasse 1a der Luther-Schule hatte sie eine Schultüte dabei. Die Grundschule Roter Hahn hatte bereits im Sommer eine Schultüte von Präses Kühn erhalten, als Stadt, Land, IHK und Stefan Dräger, Vorsitzender der Drägerwerk AG, einen Letter of Intent für die bilinguale Erziehung in Lübeck unterzeichnet hatten.

Alle Beteiligten sind sich darin einig, den bilingualen Unterricht künftig mit Unterstützung von Native Speakern zu gestalten. Die Luther-Schule etwa setzt die Muttersprachlerin Sorcha Thompson bereits an der Seite der Lehrer ein. Oz ◀◀

Mehr unter

- www.grundschule-am-stadtpark.lernnetz.de
- www.schuleroterhahn.lernnetz.de
- www.luther-schule.de

☑ WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

Paletten Eigenproduktion + Importware
Überseeverpackungen
 Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)
Wir tragen Ihre Last!
OHV Ostseeholz GmbH
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
www.ostseeholz.de

Fahnenmasten

EURO-MASTEN GmbH Telefon 0451-79 10 75

FAHNEN-MASTEN

Hersteller
Beratung vor Ort durch unseren Außendienst

www.euromasten.de • info@euromasten.de

Aluminium-Fahnenmasten zu Sonderpreisen jetzt im

Fahnenmasten-Shop.de

24-h Online Bestellung möglich
 Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.
 Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

Sie wünschen? Rufen Sie bitte:

Zelthallen – Stahlhallen

HTS

RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf

<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Empfehlenswerte Firmen

HUMMEL

Lüftung Klima Kälte

Hummel Systemlösungen GmbH & Co. KG
 Tel. 040 751148 80 • www.hummel-klima.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Mit **Mut** in die Aufsichtsräte

Frauen in Führung < Seit 2016 ist das Gesetz zur Frauenquote in Aufsichtsräten börsennotierter und mitbestimmter Unternehmen in Kraft. Die IHK zu Lübeck und die Handelskammer Hamburg haben bei einer gemeinsamen Initiative im Schloss Ahrensburg Frauen dazu aufgerufen, aktiv in die noch immer von Männern dominierten Aufsichtsräte zu streben.

Christina Jagdmann, Vizepräsidentin der Handelskammer Hamburg, und Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK zu Lübeck, betonten in ihren Grußworten die Bedeutung von Frauen in Führungspositionen aus wirtschaftlicher Sicht: Der Einzug von Frauen in Aufsichtsräte sei ein wichtiger Schritt im Kampf gegen den Fachkräftemangel.

In drei Vorträgen und einer Talkrunde arbeiteten die Protagonistinnen des Abends im vollbesetzten Saal die Herausforderungen, Chancen und Eigenerfahrungen für Frauen in Aufsichtsräten heraus. Andrea Reese von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO klärte die Zuhörerinnen über die Gesetzeslage sowie Rechte und Pflichten von Aufsichtsratsmitgliedern auf, während Rechtsanwältin und Kuratoriumsmitglied der HASPA Finanzholding Dr. Kirsten Soyke die Frage beantwortete, warum Frauen in die Aufsichtsräte streben sollten. Soyke berichtete aus eigener Erfahrung, dass ein hochqualifizierter Aufsichtsrat durch ausgeglichene Besetzung der Sitze zu erreichen sei. Das veraltete Idealbild des ökonomisch denkenden Mannes sei eine Legende, die in der Realität nicht existiere. Die anwesenden Frauen ermutigte Soyke, Kontakte zu Männern und Frauen zu knüpfen, um die Unterstützung bei der Besetzung von Aufsichtsratsplätzen zu erlangen.

Wettbewerb annehmen < Britta Hoffmann, Vorstandsmitglied beim Verband deutscher Unternehmerinnen, stimmte zu: „Frauen sind häufig zu bescheiden und sind beim Netzwerken nicht mutig genug“, sagte sie. Es müsse ein neuer Mut bei Frauen entstehen, sich für höhere Aufgaben in der Wirtschaft zu bewerben. Neben Mut, Einsatz und Eigeninitiative sollten Frauen zudem den harten Wettbewerb um die Aufsichtsratsposten annehmen, unterstrich Professorin Manuela Rousseau, die aus eigener Erfahrung berichtete. Seit 17 Jahren ist Rousseau Mitglied im Aufsichtsrat der Beiersdorf AG. Für sie ist die Aufsichtsratsmitgliedschaft gelebte Demokratie, in der sie Einfluss auf die Unternehmensentwicklung nehmen könne. „Wir alle, Männer und Frauen, werden durch den demografischen Wandel gezwungen, Wege zu finden, wie



Foto: Stephan Wallocha

Präsés Kühn (rechts) spricht zu den Teilnehmerinnen.

sowohl Frauen als auch Männer für Beruf und Familie gleichermaßen zur Verfügung stehen können“, sagte Rousseau.

red <<

XING-Gruppe „Frauen in Führung“
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 127724)



Planenmacherei

Seit 1995

J B **Planenmacherei**
Jan Bentfeldt

Konfektionierung von technischen Textilien
**Fahrzeugplanen, Pavillondächer, Sonnensegel,
Wasserdichte Hauben, flexible Seitenteile für
Carport oder Terrasse, Bootsabdeckungen etc.**

Wilhelm-Maybach-Str. 10 - 23617 Stockelsdorf
Tel : 0451/491610 Fax: 0451/8090453 info@planenmacherei.de

Unser Team sucht Unterstützung

www.planenmacherei.de



Foto: Olaf Malzahn

Von links: Staatssekretär Thomas Losse-Müller, Moderator Thomas Straubhaar, Unternehmerin Derya Görgü, Moderator Arno Probst und Norderstedts Oberbürgermeister Hans-Joachim Grote

Von Digitalisierung profitieren

FOKUS Wirtschaft ◀ Premiere in Norderstedt: Das neue Diskussionsformat „FOKUS Wirtschaft“ der IHK zu Lübeck startete im Oktober mit dem Thema „Digitalisierung“. Die IHK hat die Stadt im Norden Hamburgs bewusst für den Auftakt ausgewählt, denn sie hatte bereits zur Jahrtausendwende ein Glasfasernetz gebaut.

Die Moderatoren Professor Dr. Thomas Straubhaar, ehemals Direktor des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts, und IHK-Vizepräsident Dr. Arno Probst diskutierten mit drei Gästen: Staatssekretär Thomas Losse-Müller, Chef der Staatskanzlei Schleswig-Holsteins, Norderstedts Oberbürgermeister Hans-Joachim Grote und der Unternehmerin Derya Görgü aus Henstedt-Ulzburg. Mehr als 80 Gäste aus Wirtschaft und Politik waren der Einladung ins Schulungszentrum der Johnson & Johnson Medical GmbH gefolgt.

Die Digitalisierung verändert Wirtschaft und Gesellschaft. Schleswig-Holstein könnte davon profitieren, beim Breitband- und Glasfaserausbau liegt das Land vorn. Losse-Müller zeigte sich überzeugt, dass das nördlichste Bundesland von der neuen Geografie

profitieren werde, die Breitband liefert. Schon jetzt zögen viele Menschen mit ihrem digitalen Arbeitsplatz hierher. Zahlreiche Jobs fielen zwar durch den Wandel weg. „Dafür werden neue entstehen, und zwar dort, wo eine zwischenmenschliche Ebene erforderlich ist wie in der Pflege.“

Querdenken ◀ Oberbürgermeister Grote wies darauf hin, dass viele Entwicklungen von der Schnelligkeit der Unternehmen abhingen, sich anzupassen. Er befürchte, dass etablierte Betriebe aus dem Markt gedrängt werden könnten. „Wir müssen die Dinge neu denken, vielleicht auch mal querdenken“, sagte er, auch mit Blick auf die Kommunen. „Wir können nicht mehr jede Gemeinde als einzelnen Wirtschaftsraum begreifen, sondern müssen in größeren Räumen denken.“

Entscheidend sei, die Menschen in das neue Zeitalter mitzunehmen, betonte Derya Görgü. Für die Produktion in ihrem Betrieb böte die Digitalisierung große Chancen, aber die Mitarbeiter müssten sie verstehen und nutzen können.

IHK-Präsidentin Friederike C. Kühn kündigte die Fortsetzung der Reihe an. Das nächste Mal diskutieren Straubhaar und Probst am 27. April 2017 in der Gollan Kulturwerft in Lübeck mit ihren Gästen über „Neue Arbeitswelten“. ◀◀

Autor: Dr. Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oerzen@ihk-luebeck.de

Video-Feature
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 3517384)



Finanzbuchhaltung • Lohn/Gehalt

Susanne Hinze
Steuerberaterin • Diplom-Kauffrau

**Beratung speziell für den Mittelstand
sowie Kleinunternehmen**

Telefon: 04107 / 31 26 93 • Telefax: 04107 / 31 26 94
Mobil: 0174 / 608 67 22 • Achtern Diek 73a, 22955 Hoisdorf
s.hinze@stb-hinze.de • www.stb-hinze.de

betriebswirtschaftl. + steuerl. Beratung

Kucht und Partner
STEUERBERATER • RECHTSANWALT

STEUERBERATUNG • RECHTSBERATUNG

Sandkamp 9-11
23611 Bad Schwartau

Tel. (04 51) 28 07 90
Fax (04 51) 2 80 79 59
E-Mail: info@kucht-partner.de



INTER-
NET-
CODE

www.kucht-partner.de



INTAX Hanseatische
Steuerberatungs-
gesellschaft mbH

 Dr.
Schuhmann
Gruppe

Steuerberatung
für Unternehmen und Privatpersonen

Ihr Team vor Ort:
Braunstraße 9, 23552 Lübeck
Tel.: 0451/7995801
intax.lue@schuhmann.de

www.schuhmann.de

Buchhaltung | Jahresabschlüsse | Beratung | Steuererklärungen

 **LANBIN & PARTNER**
GMBH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Kompetente Beratung in Ihrer Nähe

Neustadt / H. Am Holm 25 T : 04561 4053	Lübeck Marlstraße 7a - 9 T : 0451 61042 - 0	Eutin Ohmstraße 11 T : 04521 3853	Oldenburg / H. Bahnhofstraße 17 T : 04361 494924
---	---	---	--

www.lanbin-und-partner.de | info@lanbin-und-partner.de


**QUALITÄT
IST KEIN ZUFALL.**



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg • Rendsburg • Kiel • Neumünster • Lübeck • Elmshorn

www.eep.info

*Wenn Wasser
ins Schiff dringt,
können nicht alle
das Steuer halten.
Jemand muss das
Leck abdichten.*



SCHMIDT ET SCHMIDT
RECHTSANWÄLTE

WIRTSCHAFTSRECHT • MARKENRECHT • WETTBEWERBSRECHT
Große Burgstr. 7 • 23552 Lübeck • 0451 3907008 • www.sozietaeet-schmidt.de



Foto: iStock.com/Wavebreakmedia

Von der Einbindung der Zuwanderer profitieren auch die Unternehmen, etwa durch mehr kulturelle Vielfalt im Betrieb, die die kulturelle Vielfalt der Kunden widerspiegelt.

Potenzial der Flüchtlinge nutzen

Wirtschaftsbeirat Segeberg ◀ Während die Betriebe entlang der Nordgate-Achse auf ein großes Angebot an Arbeitskräften zurückgreifen können, fehlt es vor allem im Nordostkreis Segeberg schon jetzt an geeigneten Bewerbern. Mit der Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen können die Betriebe Lücken im Personalbereich verhindern.

Wir wollen und müssen Strategien entwickeln, mit denen wir neue Potenziale heben können“, sagte Günter Loose, Vorsitzender des IHK-Wirtschaftsbeirats Segeberg, in der Beiratssitzung im Oktober.

„Es gibt viele Möglichkeiten der Unterstützung und Förderung für die Unternehmen bei der Beschäftigung von Flüchtlingen“, berichtete Patrick Bareiter, Willkommenslotse bei der IHK zu Lübeck, den Beiratsmitgliedern. Er ist Ansprechpartner und Helfer der Wirtschaft bei Fragen zur Beschäftigung und Ausbildung von Geflüchteten, bei Schulungen zur Willkommenskultur, bei Bedarf für einen Referenten zum Thema sowie bei der Vermittlung weiterer Beratungsangebote.

Netzwerk ◀ Nach einer angeregten Diskussion zog Loose eine positive Bilanz: „Obwohl Herr Bareiter erst wenige Monate im Amt ist, wächst das Netzwerk des Willkommenslotsen stetig und zügig.“ Besonders erfreut zeigte sich der Vorsitzende darüber, dass Mitglieder des Wirtschaftsbeirats den IHK-Mitarbeiter als Referenten für weitere Veranstaltungen der Wirtschaft gewinnen wollen.

Zufrieden waren die Beiratsmitglieder auch mit den Informationen von Maike Moser, Geschäftsführerin der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Segeberg mbH (WKS), zur Fusion der WKS mit der Kreis Segeberg Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH. An Ausrichtung und Ausstattung der WKS werde sich nichts ändern, versicherte Moser am Rande des Segeberger Wirtschaftstags in Trappenkamp. red ◀◀

IHK-Willkommenslotse
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3472596)

Der neue Crafter. Die neue Größe.



22 Jahre Garantie.²
Bis zu 120.000 km

Jetzt mit attraktiver Frühbucherprämie¹!

Praktisch wie nie. Wirtschaftlich wie nie. Innovativ wie nie.

Kommen Sie zu uns und bestellen Sie ab sofort den neuen Crafter. Seien Sie einer der Ersten, der nicht nur von seiner Wirtschaftlichkeit, Antriebsvielfalt und Funktionalität, sondern auch von der attraktiven Frühbucherprämie¹ und der kostenlosen Anschlussgarantie² profitiert.

Unser Hauspreis für Sie ab: 23.950,- €
Gilt für Crafter 30 Kastenwagen MR Hochdach.
Alle Werte zzgl. gestzlicher MwSt.

¹Gilt bis zum 04.03.2017. ²Angebot gültig bei allen teilnehmenden Händlern bis 30.06.2017 beim Kauf eines neuen Crafter. Die Aktion beinhaltet eine um 2 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie mit einer maximalen Gesamtleistung von 120.000 km. Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werkseitigen Lieferumfang. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



Nutzfahrzeuge

SENGER
Senger Nutzfahrzeuge GmbH
Volkswagen Nutzfahrzeugzentrum Lübeck
Schwertfegerstraße 2, 23556 Lübeck
Tel.: 0451 / 88 001-0, Fax: 0451 / 88 001-6709
www.auto-senger.de

> **Wirtschaftsjunioren Lübeck**

„Wer sich engagiert, befördert Demokratie“

Was können Unternehmer für ihre Region tun? Diese Frage verfolgten die Lübecker Wirtschaftsjunioren (WJ) bei einer Diskussionsrunde mit Björn Engholm im Oktober in Travemünde. Aus Sicht des früheren Politikers sind erfolgreiche Unternehmer Menschen, die sich nicht nur um ihren Gewinn bemühen, sondern auch einen Beitrag für die Gesellschaft leisten.

„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch“, zitierte der ehemalige Ministerpräsident Schleswig-Holsteins aus dem Neuen Testament. „Wer so handelt, wird erfolgreich sein“, betonte Engholm. Dabei stellte er heraus, wie wichtig eine gesunde Unternehmensphilosophie ist. In der von Lutz von Majewsky, ehemaliger Präses der Kaufmannschaft zu Lübeck und WJ-Senator, moderierten Runde diskutierten junge Lübecker Unternehmer und Führungskräfte mit dem ehemaligen Regierungschef über politische Themen und über die Politikverdrossenheit junger Bürger.



Björn Engholm (erst Reihe, Dritter von rechts) diskutierte mit den Wirtschaftsjunioren.

Junge Menschen < Den Schwerpunkt bildete die Frage, warum viele junge Menschen sich heutzutage weniger für Politik engagieren. Die Politik wäre im Gegensatz zu früheren Zeiten sehr leidenschaftslos, sie würde wieder Charaktere brauchen, die die Bevölkerung mitrissen, so Engholm. In diesem Zusammenhang lobte er die Arbeit der Wirtschaftsjunioren sowie aller Unternehmer und Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren. „Jeder, der sich gesellschaftlich engagiert, befördert die Demokratie und richtet sich somit auch politisch aus.“

Initiator des Kaminesgesprächs war der Aktivkreis Politik der WJ Lübeck, der das Ziel verfolgt, die junge Wirtschaft mit den Akteuren der Politik zu vernetzen. *Bec <<*

Mehr unter www.wj-luebeck.de

Drei Fragen an ...

... Sibylle Kircher,

Vorsitzende des Sachverständigenausschusses der IHK zu Lübeck und Geschäftsführerin der Kircher GmbH in Geesthacht



Foto: privat

Was zeichnet öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige aus?

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige (öbv SV) werden eingesetzt, um in technisch komplizierten Sachverhalten oder anspruchsvollen Bewertungsverfahren von Immobilien oder beweglichen Gegenständen Gutachten zu erstatten. Aufgrund ihrer besonderen Sachkunde, persönlichen Eignung, Zuverlässigkeit und Neutralität sind sie unentbehrliche Helfer in Streitsachen auch vor Gericht.

Welche Aufgaben erfüllt der Sachverständigenausschuss der IHK im Rahmen des Sachverständigenwesens?

Der IHK-Sachverständigenausschuss überprüft unter Beteiligung von Fachgremien vor der Bestellung die persönliche Eignung und besondere Sachkunde von Sachverständigen. Nach Ablauf der Bestellungszeit von fünf Jahren prüft der Ausschuss die Voraussetzungen einer erneuten Bestellung.

Wieso ist es sinnvoll, dass dies durch ehrenamtlich engagierte Ausschussmitglieder wahrgenommen wird?

Der Sachverständigenausschuss besteht je zur Hälfte aus Unternehmensvertretern und öbv-Sachverständigen wichtiger Sachgebiete. Dadurch fließen Erfahrungen und Anforderungen aus der Praxis der Unternehmen und der Sachverständigen in die Entscheidungsfindung ein. Das Ehrenamt sichert die Teilhabe der Mitgliedsunternehmen an dieser wichtigen Aufgabe. <<

Fragen zum Sachverständigenausschuss?
redaktion@ihk-sh.de

Baugenossenschaft

Ihr kompetenter Partner
rund ums Wohnen in
Schleswig-Holstein.

Informationen über uns und unsere Leistungen finden Sie unter www.wankendorfer.de



wankendorfer *Für die Menschen im Land*



Foto: Lauth Communicates GmbH

Die Gründer und Geschäftsführer Ingmar Brandes und Jasper Müller (von links)

Marketing mit grünen Nadeln

TimTanne ◀ Den Weihnachtsbaum per Mausclick bestellen: Der Kattendorfer Onlinehändler TimTanne liefert frische Nordmantannen direkt ins Wohnzimmer und hat für Unternehmen ein cleveres Marketinginstrument entworfen. Das Unternehmen aus dem Kreis Segeberg zeigt, wie sich Tradition und Digitalisierung zu einem erfolgreichen Geschäftsmodell vereinen lassen.

Jasper Müller und Ingmar Brandes sind ein eingespieltes Team. Müllers Familie handelt seit mehr als 35 Jahren mit Tannenbäumen, er selbst hat Agrarwissenschaften und Marketing studiert. Brandes studierte Internationales Management, lebte lange im Ausland. Beide sind im selben Dorf aufgewachsen, 2014 gründeten sie ihre Firma Weihnachtsbaumlieferung Lanne GmbH mit dem Onlineportal TimTanne. Die Idee: Die klassische Nordmantanne mit Marketing-Know-how verbinden und Unternehmen ein Konzept für Kampagnen anbieten. Die Firmen können bei dem Start-up Gutscheine erwerben und ihren Kunden als Prämie oder Dankeschön mitgeben – zum Bei-

VAN DER VALK HOTEL HAMBURG - WITTENBURG
 HAMBURG-WITTENBURG

Kapazitäten bis zu 1.000 Personen JETZT BUCHEN!

IHRE WEIHNACHTSFEIER
im alpincenter & Van der Valk Hotel Hamburg-Wittenburg

Freuen Sie sich auf:

- Glühwein zum Empfang
- unterhaltsame Teambuildings
- Après Ski Party-Feeling
- weihnachtliche Buffets
- alpenländisches Flair
- und vieles mehr!

schon ab € 25,- p.P.

Hohoho, we let it snow!

Sichern Sie sich jetzt Ihren Wunschtermin!
Gerne erstellen wir Ihnen Ihr individuelles Angebot!

Hotel Hamburg-Wittenburg van der Valk GmbH • Zur Winterwelt 1 • 19243 Wittenburg
Tel.: 038852 234-410 o. 411 • E-Mail: bankett@alpincenter.com

NewKammer
Existenzgründer im Norden

spiel bei einem Vertragsabschluss. Die Idee kommt an, denn das Weihnachtsgeschäft boomt. Zu den Kunden gehörten bereits die Deutsche Telekom, Samsung und Volkswagen. „Mit dem Konzept schaffen wir eine Win-win-win-Situation – für uns, für die Firmen und ihre Kunden, die die Tanne in einer von vier Größen als Geschenk frei Haus bekommen“, so Brandes.

Das junge Unternehmen wächst konstant. Die Geschäftsidee bringe aber auch viele Hürden mit sich. Neben der Infrastruktur sei vor allem der Cashflow die größte Herausforderung: „Von Januar bis November arbeiten wir daran,

Kampagnen zu gewinnen – unsere Beiträge bekommen wir oft erst im August. Zudem ist die Tanne ein frisches Produkt, das ab dem 24. Dezember praktisch wertlos ist. Daher müssen wir auf den Punkt kalkulieren“, erklärt Müller. Firmen machen 90 Prozent des Umsatzes aus. Immer neue Kunden kommen dazu, etwa aus der Medienbranche, dem Ausland und auch Privatpersonen, die noch bis zum 19. Dezember bestellen können. „Selbst der Vatikan hat bei uns schon bestellt“, sagt der 37-Jährige schmunzelnd. Im Ausland liegen auch die großen Pläne der Kattendorfer. „China ist ein wichtiges Thema für uns, der Markt dort riesengroß. Chinesen lieben deutsche Produkte, viele kennen die deutschen Weihnachtsmärkte und schätzen die gute Qualität. Weihnachten gewinnt dort immer mehr an Bedeutung“, sagt Brandes, der mehr als sechs Jahre in China lebte. <<

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Lübeck
tietjen@ihk-luebeck.de

> **Standort Bad Oldesloe**

Einzelhandel nachhaltig stärken

Zum Auftakt der Kampagne „Ich bin für Einkaufen in Bad Oldesloe“ hatten die Kampagnen-Initiatorinnen Nicole Brandstetter und Angela Dittmar die 84 beteiligten Kooperationspartner erstmals zu einem Werkstatt-Gespräch eingeladen. Rund 80 Gäste waren der Einladung gefolgt, die in der Autowerkstatt der Gebrüder Witthöft stattfand.

„Neben der Schärfung des Bewusstseins für das lokale Einkaufen ist es unser Anliegen, Bad Oldesloer aus verschiedenen Branchen zusammenzubringen, Kontakte herzustellen und Netzwerke zu schaffen“, sagte Marketing-Expertin Nicole Brandstetter.

Brandstetter ließ in ihrer Rede die negativen Aspekte der Einkaufsstadt Bad Oldesloe nicht aus und sprach von Leerständen, zu hohen Mietpreisen und zu wenig Parkplätzen als

„Dauerthemen, die so wichtig sind, dass sie immer wieder auf der Agenda stehen“.

Gespräche etablieren < Der Gastredner, Bürgermeister Jörg Lembke, nutzte die Gelegenheit, um mit den Gewerbetreibenden ins Gespräch zu kommen. „Ich finde, die Kampagne ist eine sehr gelungene Aktion. Sie darf keine Eintagsfliege sein und ich hoffe, dass sich daraus eine nachhaltige Eigendynamik entwickelt.“

Geplant ist, künftig in regelmäßigen Abständen ein Werkstatt-Gespräch durchzuführen und bei jedem Treffen Standort und Themenschwerpunkte zu wechseln. red <<

Mehr unter
www.ich-kauf-in-od.de

Wir gestalten Ihren Print- und/oder Webauftritt.

SCHMIDT ROEMHILD Mengstraße 16 · 23552 Lübeck · Tel.: 04 51/70 31-250 · Fax: 04 51/70 31-284
E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com · www.schmidt-roemhild.de

richtigversorgt
www.vereinigte-stadtwerke.de

Energiekosten einsparen fängt bei der Wahl des richtigen Energieversorgers an!

STROM UND GAS FÜR GEWERBE
FAIR · GÜNSTIG · REGIONAL

vereinigte stadtwerke
VS

Ihr persönliches Angebot unter:
Tel. 0800 8 88 88 20

» **Possehl-Ingenieur-Preis**

Lübecker Studenten ausgezeichnet

Im November vergab die Possehl-Stiftung den Possehl-Ingenieur-Preis für die beste Abschlussarbeit der Fachhochschule Lübeck des Jahres 2016. Den Preis erhielt der Masterabsolvent Sebastian Käther für seine Arbeit „Development of a Multivariable Controller for Simultaneous Oxygen and Anesthetic Gas Concentration Control of a Semi-Closed Anesthesia Machine“. Käther fertigte seine Arbeit, in der er sich mit automatisierten Systemen und Sauerstoffregelungen bei Anästhesien beschäftigte, bei dem Lübecker Unternehmen Dräger an. Der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes der Possehl-Stiftung Max Schön nahm die Preisverleihung gemeinsam mit der Präsidentin der Fachhochschule Lübeck Dr. Muriel Helbig im Lübecker Rathaus vor.

Komplexe Aufgabenstellungen ◀ Neben dem Possehl-Ingenieur-Preis wurden wieder zwei Förderprämien vergeben. Eine ging an den Bachelorabsolventen Jannik Lübke für seine Arbeit „Charakterisierung eines medizinischen Körperkerntemperaturmesssystems (TCORE)“. Die zweite Prämie bekam der Masterabsolvent Heiko Krebs für die Arbeit „Ansatzpunkte und Maßnahmen zur Optimierung von Webseiten am Beispiel der Content-Management-Systeme Contao, TYPO3 und WordPress“.



Foto: FH Lübeck


Von links: FH-Präsidentin Dr. Muriel Helbig, Heiko Krebs, Karl-Sebastian Käther, Jannik Lübke und Max Schön, Vorstandsvorsitzender der Possehl-Stiftung

„Alle Arbeiten bewegen sich auf qualitativ sehr hohem technologischem Niveau und bescheinigen den Nominierten eine kreative und methodisch durchdachte Herangehensweise an die komplexen Aufgabenstellungen“, so FH-Präsidentin Helbig. Die von dem ehemaligen Senator Possehl errichtete Stiftung fördert seit 1919 vielfältige Zwecke in Lübeck, so auch die Hochschulen und damit die Studierenden. red ◀◀

☑ **Gebäudereinigung**

BOCKHOLDT

Qualität bei jedem Wetter!



Emma-Ihrer-Straße 8 | 23843 Bad Oldesloe
Gutenbergstraße 10 | 23566 Lübeck
Werkstraße 7 | 22844 Norderstedt

Gebäude | Industrie | Klinik
Dienstleistungen

bockholdt.de

↔ **Firmenticker**

Der Finanzdienstleister **Dr. Klein & Co. AG** hat sich in zwei Unternehmen aufgespalten. Mit diesem Schritt will das Lübecker Unternehmen der Entwicklung in den Geschäftsbereichen Firmenkunden und Privatkunden Rechnung tragen. Beide Bereiche wurden seit fast 20 Jahren gemeinsam betreut und sind seitdem stark gewachsen. Mit der Aufspaltung will der Finanzdienstleister die Bereiche flexibler betreuen und sich besser auf die unterschiedlichen Zielgruppen und Bedarfe einstellen. Mitte Oktober bekam das Unternehmen die Auszeichnung als Deutschlands fairster Finanzvertrieb. In einer Umfrage des Deutschen Instituts für Service-Qualität und n-tv haben mehr als 40.000 Kunden ihre Meinung zum Thema Fairness abgegeben – und die Dr. Klein & Co. AG in der Branche Finanzberatung das dritte Mal in Folge zum Gesamtsieger gewählt.

Das ehemalige Ostseehotel EOS in Pelzerhaken soll nach vier Generationen zum neuen **Hotel Strandkind** werden. Durch ein innovatives Nachhaltigkeitskonzept, das insbesondere Familien anspricht, möchte die Gastgeberfamilie Iskra das neue Hotel zu einem Leuchtturmprojekt der Ostseeküste machen. Das Konzept umfasst die Verwendung von regenerierbarer Energie und einen Bau ganz aus Holz – bis auf den Keller und das Treppenhaus. Die geplanten 41 Zimmer sollen mit natürlichen und wiederverwendbaren Materialien ausgestattet werden. ◀◀

☑ Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen



500 m²
Showroom

ONline

Büroeinrichtungen

Oslostraße 4 · 23560 Lübeck
Tel. 0451-502 802-0 · Fax -29
www.online-bueroeinrichtungen.de



Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

HANSEDATA Babbe + Krüger GmbH

DIAMANT Rechnungswesen
SAGE Personalabrechnung

Mühlenberg 32 · 23617 Stockelsdorf · Tel. 0451/499 83 25 · Fax 499 83 26



Mit ganzheitlichen Bürokonzepten
interne **Kommunikation** fördern.
Material- und **Farbkonzepte** von LOTOS

LOTOS Büromöbelwerk GmbH
Turmstrasse 45-49 | 23843 Bad Oldesloe
Tel. 04531-5006-0 | Fax 04531-5006-20
www.lotos-werke.de

Rückenschmerzen waren gestern — ERGO-TOP-Technologie ist heute



GEHRMANN Büroeinrichtungen

Dorfstr. 25 · 23562 Lübeck · Tel.: 0451 56633/56474 · Fax: 0451 55502
info@gehrmann-bueroemoebel.de · Ausstellung Mo. – Do. 10 – 16 Uhr

**Probesitzen in
unserer Ausstellung**

Werbe- & Media-Agentur

UNISERV



W E R B E A G E N T U R

📍 Kronsfordter Allee 16 | 23560 Lübeck | ☎ 0451 50 570 330 | 🌐 uniserv-media.de



Fotos: P. E. R. Flucht- und Rettungssysteme GmbH

Seit 2005 ist der Betrieb in Ahrensburg ansässig.

Geschäftsführerin Esther Krokeide

„Ich habe einfach gehandelt“

Unternehmer im Porträt ◀ Esther Krokeide führt seit mehr als 20 Jahren ein Unternehmen, das Systeme für Sicherheitslösungen entwickelt und herstellt. Obwohl sie anfangs branchenfremd war, setzte sich die Geschäftsführerin der P.E.R. Flucht- und Rettungssysteme GmbH gegen viele Vorurteile und Widerstände durch.

„Ich weiß, was ich kann und was ich aufgebaut habe.“

Den nachleuchtenden Streifen auf dem Boden von Flugzeugkabinen, der den Weg zum Notausgang weist, hat wohl schon jeder gesehen, der einen Fuß in die fliegenden Transportmittel gesetzt hat. Für Esther Krokeide gehören die Entwicklung und Produktion von nachleuchtenden und elektrischen Produkten für den Sicherheitsbereich seit 1993 zum täglichen Geschäft. Dabei wollte sie sich anfangs gar nicht selbstständig machen. „Ich bin da so reingerutscht. Ich hab dann nicht mehr drüber nachgedacht, sondern einfach gehandelt“, sagt die gebürtige Hamburgerin. Heute hat ihre Firma mit Sitz in Ahrensburg rund 60 Mitarbeiter.

„Ich wollte immer Lehrerin werden“, erzählt Esther Krokeide. Doch zu Zeiten der Lehrerschwemme dauerte ihr das Warten auf einen Referendariatsplatz zu lange. Als sie ihren späteren Mann Gunnar Krokeide, ein Pionier in der Entwicklung von nachleuchtenden Systemen, kennenlernte, gründete sie mit ihm gemeinsam die Firma P.E.R. Flucht- und Rettungssysteme GmbH. „Er hatte ein großes Wissen, viel

Kreativität und Ideen ohne Ende“, sagt Esther Krokeide über ihren Mann. Für sie selbst war das ganze Themengebiet anfangs völlig neu. „Ich stand bei Gesprächen immer daneben und habe mit großen Ohren zugehört und mir so alles angeeignet.“

Nachfolge im Blick ◀ Das Selbstverständnis als Geschäftsführerin hat sie sich ebenfalls erarbeitet. „Das ist für mich nie ein Thema gewesen“, sagt sie. Das Verständnis für Zahlen und Buchhaltung kamen ihr ebenfalls zugute. Sie sei eben ein Zahlenmensch.

Trotzdem musste sie ihre Position als Geschäftsführerin bei manchen Kontakten erst beweisen. „Beim ersten Zusammentreffen dachten die, ich bin die Sekretärin“, sagt sie. Doch das Platzhirschgehebe hat Esther Krokeide nie gestört. „Ich weiß, was ich kann und was ich aufgebaut habe.“ Frauen stehen viele Wege offen, man muss machen und sich nicht ausbremsen lassen, davon ist Krokeide überzeugt.

2005 siedelte der Betrieb von Barsbüttel nach Ahrensburg um, baute die Produktion noch einmal aus. Der Bereich sichere Stromversorgung

wurde als weiteres Standbein aufgebaut, um die Kundenabhängigkeit im Luftfahrtbereich zu minimieren. Mit der Vergrößerung der Belegschaft änderte sich auch die Rolle von Esther Krokeide. Aufgaben abzugeben, damit hat sie keine Probleme. Das Tagesgeschäft überlässt sie mittlerweile ihrem Team. Sie selbst kümmert sich unter anderem um strategische Themen und Personalführung.

„Mein Ziel ist es immer gewesen, dass das Unternehmen auch laufen muss, wenn ich nicht da bin“, sagt sie. Das Thema Nachfolge hat sie seit langem im Blick. Sie ist froh, dass sie die Möglichkeit hat, aus den Reihen der langjährigen Mitarbeiter heraus die Nachfolge zu suchen und aufzubauen. Auch ihre Arbeitszeit hat sie reduziert, früher war sie teilweise sieben Tage im Unternehmen anzutreffen. „Das hat ja auch was mit loslassen zu tun.“ ◀◀

Autorin: Majka Gerke
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website von P.E.R.
www.per-gmbh.de

> **lübeckKongress****Messtourismus erschließen**

Mit insgesamt 30 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Tourismus und Veranstaltungswirtschaft verzeichnet lübeckKongress, die offizielle Kongressinitiative der Hansestadt Lübeck, aktuell die höchste Mitgliederzahl seit der Gründung. Ganz neu dabei sind seit 1. Oktober 2016 die Schmidt Römhild Kongressgesellschaft mbH und Novasol AS. „Mit lübeckKongress können wir die Kräfte unserer lokalen Tagungswirtschaft bündeln und Tagungs- und Kongress-

planern das breite Leistungsspektrum unserer Mitglieder professionell aus einer Hand anbieten“, erläutert Ilona Jarabek, Vorsitzende von lübeckKongress und Geschäftsführerin der Lübecker Musik- und Kongresshalle.

Bereits seit 1995 verfolgt die Kongressinitiative das Ziel, das hohe wirtschaftliche Potenzial des MICE-Segments (Messen, Incentives, Conventions und Events) zu nutzen und Lübeck als erfolgreichen Tagungsstandort zu positionieren. *red <<*

> **Einzelhandelsmonitor 2016****Impulse für Lübecker Einzelhandel**

Der Lübecker Einzelhandelsstandort hat auch in der vergangenen Saison zugelegt. Entgegen der Kaufkraftentwicklung, die in Lübeck mit 5.390 Euro pro Einwohner immer noch leicht unter dem Bundesdurchschnitt

LUV-Shopping-Centers und des Hornbach-Baumarkts sowie die Erweiterungen des CITTI-Parks, die Ansiedlung von Decathlon sowie der Umzug des Poco-Markts maßgeblich beigetragen. Als weiterer Faktor spielt der Tourismus eine



Foto: Leo Bloom

Investition in Lübeck: das LUV-Shopping-Center

von 5.729 Euro liegt, hat die Zentralitätskennziffer die 150-Punkte-Marke übersprungen. Mit 154,7 Zählern spielt Lübeck damit in der Oberliga. Im Vergleich mit zehn vergleichbaren Einzelhandelsstandorten wie etwa Oberhausen, Freiburg, Kiel, Krefeld oder Rostock nimmt Lübeck die Spitzenposition ein.

Investitionen < Zu dieser Entwicklung haben zum einen die Einzelhandelsinvestitionen mit der Neueröffnung des Ikea-Möbelhauses, des angeschlossenen

zentrale Rolle. Der Anstieg der Übernachtungen um 9,6 Prozent auf 1,69 Millionen im Urlaubsjahr 2015 bestätigt Lübecks Rekordzentralität. Und als Shoppingstandort mit 1,58 Milliarden Euro Umsatz im vergangenen Jahr zeigt Lübeck einmal mehr, welche Bedeutung die Hansestadt als Einzelhandelsstandort in der Metropolregion hat. *red <<*

Einzelhandelsmonitor im Web
www.bit.ly/eh-monitor

**HALLEN- UND
GEWERBEBAU ZUM****FEST-
PREIS**

**SCHNELLE KALKULATION MIT UNSEREM
BAUKOSTEN-KALKULATOR IM INTERNET.**

**FÜR WEITERE INFORMATIONEN
RUFEN SIE UNS AN: 0 41 05 / 86 96-11**


CUX-BETON
Gewerbepbau

ZUM SPORTPLATZ 6 · 21220 SEEVETAL-MASCHEN
FAX: 0 41 05 / 86 96 - 20 · INFO@CUXBETON.DE

www.cuxbeton-gewerbepbau.de

Modulkonzept für Krankenhäuser in Syrien

FH Lübeck ◀ In nur zweieinhalb Monaten hat die Lübecker Architekturabsolventin Sarah Friede mit ihrer Masterarbeit einen Entwurf für ein 400-Betten-Krankenhaus für Krisengebiete erarbeitet. Mit der darin vorgesehenen Modulbauweise ist eine schnell umsetzbare Lösung für die desolate Gesundheitssituation in Syrien möglich.



Sarah Friede, Absolventin der FH Lübeck, mit ihrem Krankenhausmodell

Angestoßen hat das Vorhaben der Gesundheitswirtschaftsprofessor Dr. Oliver Rentzsch, der als Fachmann der FH Lübeck die Versorgungs- und Gesundheitssituation in Syrien unter die Lupe genommen hatte. Im Auftrag der WHO und UN war Rentzsch neun Wochen im Krisengebiet unterwegs, um eine Bestandsaufnahme über die medizinische Versorgung in Syrien zu machen und Lösungen für die Versorgungssicherung zu entwickeln. Ein erstes Fazit ließ keinen Zweifel, dass dringend Handlungsbedarf geboten ist.

Um die Basis für eine grundlegende Gesundheitsstruktur zu legen, brauche es laut Rentzsch ein Haus, das schnell zu bauen, modulhaft wie Lego und kosteneffizient ist, das moderne Krankenhausprozesse und kulturelle Eigenheiten berücksichtigt und vor Ort erstellbar ist.

Zeitsparende Module ◀ Sarah Friede entschied sich in ihrem von der WHO und UN hoch gelobten Entwurf für eine Modulbauweise, um die Anforderungen für einen Wiederaufbau von medizinischen Einrichtungen zu erfüllen.

Für einen Klinikneubau in Krisengebieten hat Friede ein 400-Betten-Haus entworfen. Die dafür verwendeten 2.462 Module sind genormt. Damit kann der Bau mit acht voll ausgestatteten OP-Sälen mit allen Funktionsbereichen ausgestattet werden.

Um auch die besonderen kulturellen Gegebenheiten zu berücksichtigen, sind alle Versorgungseinheiten im Gebäude in den insgesamt 1.500 Räumen integriert. Das System vereint die Modul- mit der Containerbauweise. Sowohl An- und Neubauten wie auch Aufstockungen sind möglich. Da in Modulbauweise gebaut wird und 90 Prozent des Gebäudes vorgefertigt werden kann, spart es Zeit.

„Sobald die Situation in Syrien befriedet ist, wollen wir zwei Krankenhäuser dort realisieren. Mit den Konzepten für Krisenregionen bauen wir in Lübeck eine Kompetenz auf, die weltweit ‚leider‘ gefragt ist. Gerade in Schleswig-Holstein finden wir eine ideale Basis an Unternehmen und Hochschuleinrichtungen, die ihre Stärken in diese humanitäre Aufgabe einbringen können“, sagt Rentzsch. red ◀

Fachbereich Bauwesen der FH
www.bit.ly/fhbauwesen

Foto: Lutz Roßler

Tagungen – Tagungshotels

WILLKOMMEN AN BORD!
Ihr Hotel an der Ostsee für
Tagungen, Workshops, Meetings

Alle Informationen zu
Tagungsräumen, günstigen Pauschalen
und vielem mehr finden Sie unter:
hafenhotel-meereszeiten.de/tagungen

Hafenhôtel Meereszeiten GmbH
Am Yachthafen 2-4 · 23774 Heiligenhafen
Tel.: 04362 500 500 · Fax: 04362 500 50-555
E-Mail: info@hafenhotel-meereszeiten.de
hafenhotel-meereszeiten.de

Meereszeiten
DAS HAFENHOTEL



Foto: iStock.com/malerapaso

Anstieg der Hebesätze

Realsteueratlas 2016 < Im Jahr 2016 erhöhten immerhin 17 Prozent der Gemeinden mit mehr als 2.000 Einwohnern ihre Gewerbesteuerhebesätze – gegenüber 35 Prozent im Jahr 2015. Bei der Grundsteuer B waren es 23 Prozent (2015: 40 Prozent) der Kommunen. Der Trend zu stetigen Steuererhöhungen in Schleswig-Holstein setzt sich daher fort.

Die Zahlen ermittelte die IHK Schleswig-Holstein in der diesjährigen Realsteuerumfrage. Lediglich die Gemeinde Molfsee aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde hat ihren Gewerbesteuerhebesatz gesenkt.

„Wir müssen das Unternehmertum in Schleswig-Holstein konsequent fördern. Die stetig steigende Steuer- und Abgabenlast schreckt Unternehmer dagegen langfristig ab. Nach wie vor gehören niedrige Hebesätze neben einer guten Infrastruktur zu den wichtigen Standortfaktoren“, betont Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. „Die angespannte finanzielle Situation einer Kommune darf nicht reflexartig zu Steuererhöhungen führen. Außerdem sollte in Zeiten hoher Steuereinnahmen auch eine Absenkung des Hebesatzes erfolgen, was leider der Ausnahmefall ist. Hier brauchen wir dringend ein Umdenken zugunsten unserer Unternehmen.“

Starkes Gefälle < Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz in Schleswig-Holstein beträgt derzeit 356 Prozent gegenüber 352 Prozent im Jahr 2015. Dabei liegt die Spannweite zwischen 255 Prozent in der Gemeinde Bosau und 450 Prozent in Lübeck. Die Hansestadt liegt nur geringfügig hinter der ungleich

größeren Metropole Hamburg, die einen Hebesatz von 470 Prozent aufweist. Das Hebesatzgefälle bei der Grundsteuer B schwankt zwischen null Prozent in Norderfriedrichskoog und 500 Prozent in den Städten Kiel und Lübeck. Im Bereich der Grundsteuer B stieg der Hebesatz in Schleswig-Holstein um durchschnittlich acht Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Er liegt nun bei 355 Prozent. Die Grundsteuer B betrifft alle bebauten und unbebauten Grundstücke mit Ausnahme von land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, für das die Grundsteuer A gilt.

Die IHK Schleswig-Holstein befragt jährlich ausgewählte Gemeinden zur Höhe der Realsteuerhebesätze der Gewerbesteuer und Grundsteuer B. Mit der hieraus resultierenden Übersicht gibt sie ansässigen, aber auch ansiedlungs- und umsiedlungsinteressierten Unternehmen eine standortpolitische Orientierungshilfe. <<

Autor: Dr. Axel Job
Federführer Steuern der IHK Schleswig-Holstein
job@ihk-luebeck.de

Realsteueratlas zum Download
www.ihk-sh.de/realsteueratlas

HEUCHERT

Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG

Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de

Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0

GEWERBEBAU
NORD

Brexit lässt Stimmung abkühlen

IHK-Konjunkturumfrage ◀ Zum Ende des dritten Quartals 2016 hat sich die Stimmung in der schleswig-holsteinischen Wirtschaft im Vergleich zum Sommerquartal abgekühlt. Der Konjunkturklimaindex der IHK Schleswig-Holstein, der einen Wert zwischen null und 200 annehmen kann, sinkt zwischen Juli und September von 117,7 Punkten auf 110,4 Punkte. Im Vorjahr waren es 116,3 Punkte.

Maßgeblich dafür ist die schlechtere Bewertung der aktuellen Lage. Allerdings bewerten die befragten Unternehmen ihre künftige Lage in etwa wie im vorigen Quartal. Die Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, Friederike C. Kühn, fasst den Trend aus der Konjunkturumfrage wie folgt zusammen: „Die gegenwärtige Lage wird nur noch von 32,9 Prozent der Unternehmen als gut und von 57,6 Prozent als befriedigend bewertet. Im Vorquartal

waren es noch 41,2 beziehungsweise 49,8 Prozent.“ Eine schlechte Lageeinschätzung geben 9,5 Prozent (Vorquartal: 9,1 Prozent) der Unternehmen.

„Die Unsicherheiten im Außenhandel – Stichwort Brexit – scheinen sich nun stärker auf die Wachstumsperspektiven der Unternehmen auszuwirken. Mit Blick auf die kommenden zwölf Monate haben sich die Erwartungen zur Geschäftslage reduziert. Im Vergleich zum letzten Quartal erwarten nun etwas

mehr Unternehmen eine ungünstigere Entwicklung“, ergänzt Kühn. Insgesamt bewerten 18,3 Prozent der Unternehmen die Entwicklung für die kommenden zwölf Monate positiv. 62 Prozent erwarten gleichbleibende und 19,7 Prozent rückläufige Geschäfte (Vorquartal: 21,8/61,4/16,8 Prozent).

Einzelne Branchen ◀ „Leicht überdurchschnittlich stellt sich die konjunkturelle Lage im produzierenden Gewer-



Unsicherheit im Außenhandel dämpft die Konjunktur.

HB SPEDITION
BODE
TRANSPORT & LOGISTIK



**Spedition Bode
GmbH & Co. KG
D-23858 Reinfeld**

**D-Lübeck • D-Dormagen
FIN-Lahti • I-Treviso
S-Rosersberg**



www.spedition-bode.de

Von der Vision zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



Foto: BilderBox.com

dem Geschäft (Vorquartal: fünf Prozent). Überdurchschnittlich zeigt sich die Situation bei den Investitionsgüterherstellern, bei denen die gestiegene Umsatzerwartung Beschäftigungs- und Investitionsabsichten begünstigt.

Das Baugewerbe bewertet die aktuelle Lage weiterhin positiv. Die Immobiliennachfrage ist aufgrund des niedrigen Zinsniveaus weiter hoch. Mit Blick auf den Winter werden die Unternehmen aber vorsichtiger und planen kaum neue Investitionen. Weiterhin auf Wachstumskurs befindet sich die Dienstleistungsbranche. Knapp die Hälfte der Unternehmen bewertet die aktuelle Lage als gut. Zuversichtlich stimmt auch, dass sich die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate weiter auf einem hohen Niveau befinden. Eine deutliche Mehrzahl geht von steigenden Beschäftigtenzahlen und Investitionen aus.

red <<

IHK-Konjunkturberichte

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 327)

be und in der Gesundheitswirtschaft dar. Unvermindert positiv wird die Lage bei den Dienstleistungen eingeschätzt, so Kühn. Die Industrieunternehmen äußern sich verhaltener zur konjunkturellen Lage als im Vorquartal, nach wie vor überwiegt eine positive Lagebewertung. Rückläufige Auftragseingänge aus dem Ausland drücken auf die Stimmung. So sinken auch die Erwartungen bezüglich des Exports. In diesem Bereich rechnen nun rund zwölf Prozent mit abnehmen-



Aktuelle Preisindizes

Oktober 2016

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
08/2015	107,2
09/2015	107,0
10/2015	107,0
08/2016	107,6
09/2016	107,7
10/2016*	107,9

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
Mai 2015	110,9	111,2	111,3
August 2015	111,4	111,7	111,8
Mai 2016	113,2	113,7	113,5
August 2016	113,7	114,2	114,1

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) August 2016 = 14,570 Euro

* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

BARTRAM BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de



Gemeinsam kreativ denken

gezeitenraum GbR ◀ Design Thinking fördert Kreativität in der Problemlösung und wird inzwischen von den meisten großen Unternehmen eingesetzt. Inga und Christian Viele beraten von Sankt Peter-Ording aus deutschlandweit Fach- und Führungskräfte, die sich eine neue Art zu denken erschließen wollen.

Endloser Strand, eine frische Brise und Natur pur. Auf Antrieb haben sich Christian Viele und seine Frau Inga in Sankt Peter-Ording verliebt. An dem idyllischen Ort zu arbeiten war für die ehemaligen SAP-Mitarbeiter aber gar nicht so einfach. Passende Jobs gab es nicht. Selbstständigkeit war die einzige Lösung. Mehrere Jahre haben sie an ihrem Konzept gefeilt, bis sie den Mut hatten, es umzusetzen.

Die Idee kam zur richtigen Zeit und lautet „Design Thinking“. Es ist ein Ansatz zur ganzheitlichen Lösung von Problemen und zur Entwicklung neuer Ideen – auf unkonventionellem Wege. Die Annahme: Probleme können besser gelöst werden, wenn Menschen unterschiedlicher Disziplinen gemeinsam Bedürfnisse anderer Menschen berücksichtigen. So entstehen Lösungen, die aus Anwendersicht überzeugen. Wirtschaft, Forschung und selbst die Politik erkennen zunehmend das Potenzial zur Entfaltung einer lebendigen Innovationskultur im Arbeitsalltag.

Vorreiter ◀ Als SAP-Aufsichtsrätin hat Inga Viele aus erster Hand erfahren, welche Fragen das Management bewegen, wenn es um die langfristige Unternehmensausrichtung geht. „Wir haben bei SAP mehrere Projekte mit ‚Design Thinking‘ begleitet und kennen die besonderen Anforderungen daran aus der Innensicht eines innovativen Großunternehmens“, erklärt das Ehepaar. Es hat etwa bei der Erstellung des Curriculums für die Coach-Ausbildung bei SAP mitgewirkt und Kollegen zu Design-Thinking-Coaches ausgebildet.

Als Christian Viele und seine Frau gezeitenraum vor vier Jahren gründeten, war Design Thinking in Deutschland noch kaum bekannt. Spezialisiert haben sie sich auf die Digitalisierung, die Unternehmen mit neuen Geschäftsmodellen, Strategien und Strukturen zum Teil überfordert. „Viele Unternehmen tun sich damit schwer, leben in ihrer eigenen Welt“, erklärt Christian Viele. „Wir helfen den Unternehmen, die Welt und ihre Produktionsprozesse zu verstehen und Produkte und Dienstleistungen dem anzupassen“, ergänzt die Unternehmerin. Bevor ein Produkt entwickelt wird, müssen die Unternehmen die potenziellen Kunden verstehen. Sie müssen wissen, was sie denken, was sie fühlen. „Da bietet Design Thinking einen Ansatz“, so Inga Viele.

Einige Führungskräfte kommen inzwischen zur Beratung nach Nordfriesland, genießen die Abgeschiedenheit, um ihre Kreativität abseits vom Alltagsgeschäft entfalten zu können. „In einem Büro, in dem täglich Akten gewälzt werden oder vor dem Bildschirm gearbeitet wird, kann schwerlich Kreativität gedeihen. Man muss sich hierfür einen dedizierten Raum zum Zurückziehen schaffen, der mehr Freiheit bietet als das tägliche Umfeld“, erklärt die Unternehmerin. ◀◀

Autorin: Angela Schmid, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website der gezeitenraum GbR
www.gezeitenraum.com



Inga und Dr. Christian Viele

Neue Regeln beim Kassieren

Registrierkassen < Ab Januar gelten neue Pflichten für die Benutzung von Registrierkassen. Diese Regelungen gehen auf ein Schreiben des Bundesfinanzministeriums aus dem Jahr 2010 zurück und gelten gleichermaßen für Waagen mit Registrierkassenfunktion, Taxameter und Wegstreckenzähler.

Eingesetzt werden dürfen ab 1. Januar 2017 nur noch solche elektronischen Kassen, die sämtliche Einzelumsätze aufzeichnen und mindestens zehn Jahre unveränderbar abspeichern können. Buchungsabbrüche sind nicht mehr zulässig, Storno-Buchungen müssen nachvollziehbar sein, Buchungsänderungen sind zu protokollieren und sämtliche Daten müssen in einem maschinell auswertbaren Format vorliegen. Außerdem sind die zur Kasse gehörenden Organisationsunterlagen aufzubewahren



Foto: iStock.com/Don Bayley

– insbesondere die Bedienungs- und Programmieranleitungen und eine technische Systemdokumentation. Die im Schreiben genannte Übergangsfrist zur Nachrüstung einer vorhandenen oder Anschaffung einer neuen elektronischen Kasse läuft Ende 2016 ab. Alternativ kann die „offene Ladenkasse“ weiterhin verwendet werden, um Bareinnahmen zu erfassen; dabei wäre es rechtlich sogar möglich, von einer Registrierkasse auf die offene Ladenkasse umzustellen.

Zertifizierter Schutz < Auch aus einem weiteren geplanten Gesetz, das Registrierkassen betrifft und sich derzeit im Gesetzgebungsverfahren befindet, ist keine Verpflichtung zum Einsatz elektronischer Kassen zu erwarten. Gemäß diesem „Gesetz zum Schutz vor Manipulationen an digitalen Grundaufzeichnungen“ müssen elektronische Aufzeichnungssysteme über eine zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung verfügen, die unerkannte nachträgliche Änderungen an Eingaben ausschließt. Das Gesetz soll am 1. Januar 2020 mit einer Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2022 in Kraft treten.

Die IHKs in Schleswig-Holstein haben bei Veranstaltungen über die Anpassungserfordernisse bei Registrierkassen informiert. <<

Autor: Ingo Joachim Dahlhoff
IHK zu Kiel, Existenzgründung
und Unternehmensförderung
dahlhoff@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3177790)

Unsere mehrfach ausgezeichneten Online- und Printmedien sind ebenso Medienprodukte unseres Verlages wie die starken Markenprodukte Google, Das Örtliche und Das Telefonbuch.

Für die telefonische Beratung unserer Stammkunden und Interessenten im Raum Lübeck/Ostholstein suchen wir für unser seit vielen Jahren mit Freude und Erfolg engagiertes Team (m/w) im Bereich der exklusiven Medien – Telefonbücher, Verzeichnismedien, Zeitschriften in Print und Online – für eine bedeutende, dauerhafte Tätigkeit noch zwei weitere

Telefon-Werbungsberater (m/w)

im Angestelltenverhältnis
mit PC- und Internetkenntnissen.
Ihre Begeisterung für diese Topmedien werden Sie mit erforderlichen Sach- und Fachkenntnissen bei uns in der Schulung erhalten, die Sie dann auf Ihre Kunden übertragen und Anerkennung ernten.



Für tel. Vorabinformationen:
Frau Katja Meißner
Telefon: (0451) 7031-263

Alle Bewerbungen
werden streng
vertraulich behandelt.

**SCHMIDT
RÖMHILD**

Max Schmidt-Römhild KG
Mengstraße 16 · 23552 Lübeck
Telefax: (0451) 7031-224
www.schmidt-roemhild.de
www.schmidt-roemhild-online.de
bewerbungen@schmidt-roemhild.com

Hilfe zur Selbsthilfe

Beratung zur Fachkräftesicherung ◀ Die Schröder Spezialglas GmbH in Ellerau ist auf hochspezialisierte Mitarbeiter angewiesen. Um die Fachkräftesituation zu verbessern und den Transfer von Know-how zu fördern, hat das Unternehmen gemeinsam mit dem Berater zur Fachkräftesicherung der IHK zu Lübeck eine Strategie entwickelt.

Das Unternehmen Schröder Spezialglas bietet seit mehr als 80 Jahren innovative und moderne Produkte der Glas- und Glaskeramikverarbeitung an. Die gegenwärtige Kompetenz auf diesem Gebiet hat ein Niveau erreicht, das global nur wenige Unternehmen bieten.

Wie bei vielen anderen Betrieben in Schleswig-Holstein basiert das sehr spezielle Know-how der Schröder Spezialglas GmbH auf betriebsinternen Erfahrungen, die in den Köpfen der langjährigen Belegschaft verankert sind. Diese Aus-

gangssituation stellt besondere Anforderungen an die Suche nach geeigneten Fachkräften. Denn zum einen bietet der Arbeitsmarkt kaum passende Fachkräfte, zum anderen war die passgenaue Nachwuchsausbildung aufgrund der speziellen Tätigkeiten in einem bestimmten Bereich der Produktion bisher schwer möglich.

Strategische Empfehlungen ◀ Die Geschäftsführung der Schröder Spezialglas GmbH entwickelte gemeinsam mit dem IHK-Berater zur Fachkräftesicherung, Sven-Henrik Braun, eine Strategie zur Deckung des Fachkräftebedarfs. Zunächst wurden detaillierte Tätigkeitsbeschreibungen der betroffenen Stellen



Schröder Spezialglas benötigt spezialisierte Fachkräfte.

Anzeige

Gewerbepbau Nord GmbH

Seit über 20 Jahren ein zuverlässiger und kompetenter Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.

In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die Gewerbebau NORD GmbH mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z.B. Photovoltaik, Kleinwindkraftanlagen, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großen Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv.

Ein wesentlicher Bestandteil einer kosteneffizienten Bauweise ist dabei auch die eigene Stahlbauproduktion, gefertigt durch das 100%ige Tochterunternehmen Nordstahlbau GmbH in Rotenburg an der Wümme.



Doch nicht nur Energieeffizienz, sondern auch Behaglichkeit spielt bei der Planung eines gewerblichen Gebäudes eine wichtige Rolle. Diese werde etwa durch Schalldämmung, Beleuchtungskonzepte, schalldämmende Decken oder Lüftungsanlagen für einen gleichbleibenden Sauerstoffgehalt erzeugt. Hier arbeiten erfahrene Bau- und Stahlbauingenieure, Architekten, Stahl- und Betonkonstrukteure sowie Metallbau- und Schweißtechniker unterstützt von Betriebswirten und Industriekaufleuten um in enger Zusammenarbeit mit dem Bauherrn individuelle Lösungen zu planen und diese dann letztendlich auch umzusetzen.

Selbstverständlich ist die Gewerbebau NORD bzw. Nordstahlbau GmbH ein zertifizierter Hersteller nach DIN EN 1090-2 EXC2 zum Schweißen von Stahlkonstruktionen und unterstreicht damit zusätzlich, dass sie ein kompetenter Partner im Gewerbebau ist.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
04841 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
04261 85 10 0



Foto: Stefan Albrecht

ten vor. Zur Werterhaltung des wichtigen betriebsinternen Know-hows empfahl der IHK-Berater, dieses zu erfassen und in ein Wissensmanagementsystem zu überführen. Hiermit kann das Unternehmen den internen Wissenstransfer etwa zwischen neuen und langjährigen Mitarbeitern systematisch organisieren.

Mit der Umsetzung dieser strategischen Handlungsempfehlungen hat Schröder Spezialglas seine Personalsituation nachhaltig verbessert. Der zuständige IHK-Ausbildungsberater konnte einen Ausbildungsberuf an die individuellen Bedürfnisse anpassen, sodass die Schröder Spezialglas GmbH bereits in diesem Jahr mit der Ausbildung eines Industriemechanikers Glas begonnen hat. Und der Ausbau des Wissensmanagements trägt zur Sicherung des bedeutsamen betriebsinternen Know-hows auch bei Personalwechseln bei.

red <<

Fachkräfteberater der IHKs

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 1736156)

angefertigt. Auf dieser Basis konnten infrage kommende Ausbildungsberufe strukturiert abgeglichen und die davon am ehesten passenden identifiziert werden. Abschließend schlug die IHK die Prüfung einer Anpassung der ausgewählten Ausbildungsberufe an die individuellen Bedürfnisse und Gegebenheiten

> **App zur Prüfungsvorbereitung**

Ausbilderwissen kompakt

Was müssen Ausbilder bei der Ausbildereignungsprüfung wissen? Die planerischen, methodischen und pädagogischen Anforderungen sind gestiegen und nehmen mit den Herausforderungen rund um die Integration junger Flüchtlinge weiter zu. Die App „IHK.AEVO – Trainieren und Testen“ bietet verschiedene Möglichkeiten, sich auf eine Prüfung vorzubereiten. Unter anderem beantwortet die App, wie künftige Ausbilder den Azubis Feedback geben können oder welche pädagogischen Prinzipien es gibt. Die App umfasst mehr als 210 Testfragen, die nach den Vorgaben der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) in vier Handlungsfelder unterteilt sind und sich nach Schwierigkeitsgrad und Themen individuell zusammenstellen lassen.

red <<

Mehr unter
www.bit.ly/IHKaevo



WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

5x für Sie vor Ort:

- ✓ Flensburg
- ✓ Neumünster
- ✓ Pinneberg
- ✓ Kiel
- ✓ Lübeck



Creditreform

Telefon 0461 503040 • www.creditreform.de



Volkswagen für Selbstständige.

**Tiguan Trendline BlueMotion Technology
1,4 l TSI 92 kW (125 PS) 6-Gang**

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 7,5 / außerorts 5,3 / kombiniert 6,1.
CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 139.

Ausstattung: Uranograu, Lederlenkrad, Klimaanlage, LM-Räder „Montana“, Radio „Composition Touch“, City-Notbremsfunktion u. v. m.

Leasingsonderzahlung*
48 monatliche Leasingraten* à

0,- €
211,- €

Leasingangebot*:

Fahrzeugpreis: 22.331,93 Euro, zzgl. Überführungskosten in Höhe von 684,87 € und Zulassungskosten, Laufzeit: 48 Monate, jährliche Fahrleistung: 10.000 km.

Professional Class
Volkswagen für Selbstständige

*Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Alle Preise zzgl. MwSt. Ein Angebot der Volkswagen Leasing, Gifhorer Straße 57, 38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer, die das Gewerbe mindestens 1 Jahr betreiben. Bonität vorausgesetzt.

Volkswagen Zentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Königsweg 76-78 · 24114 Kiel
Tel. 04 31 / 66 44 - 606 · vw-kiel.de



Volkswagen

schmidt&hoffmann
mobilität

Ausbildung für mehr Kundenzufriedenheit

Max Jenne **«** „Nah dran am Unternehmensgeschehen“ ist das Credo für eine erfolgreiche Ausbildung bei der Max Jenne Arzneimittel-Grosshandlung KG in Neumünster. Das Miteinander der Mitarbeiter und Azubis ist für das Unternehmen ein wesentlicher Faktor, um als Pharmalogistikdienstleister erfolgreich zu bestehen.

Wir bilden für uns aus, nur so können wir künftig sicherstellen, erfolgreich und zur Zufriedenheit unserer Kunden zu bestehen“, erklärt Ausbilder und Niederlassungsleiter Jörn Heitmann das jahrzehntelange Engagement im Unternehmen für zurzeit zwölf Auszubildende zu

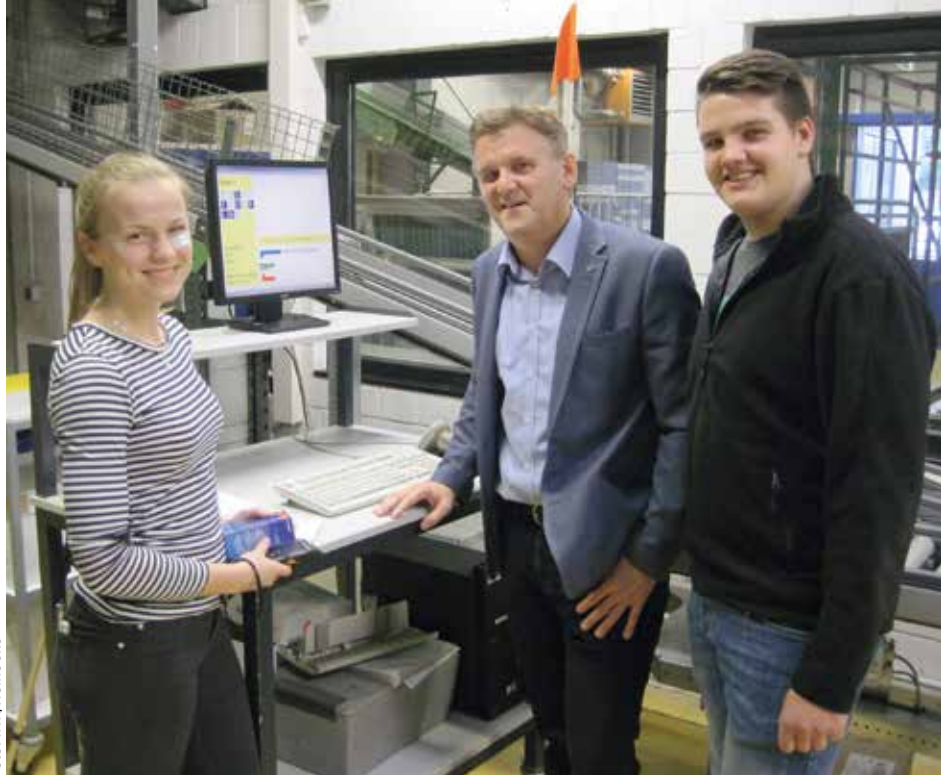


Foto: IHK/Reinecke

Von links: Fenja Peterson, Auszubildende im ersten Lehrjahr, Jörn Heitmann, Ausbilder, Marino Peters, Auszubildender im zweiten Lehrjahr

Kaufleuten im Groß- und Außenhandel und einen BA-Studenten bei 110 Mitarbeitern.

Das Unternehmen beliefert in Schleswig-Holstein Apotheken zeitnah mit Medikamenten und Verbands- und Hilfsstoffen. Etwa 80.000 Artikel sind vorrätig. Bis 20 Minuten vor der 17-Uhr-Auslieferung der Sendung können Kunden noch bestellen.



Nachwuchs ist Zukunft Ausbildung im Norden

Die Ausbildung bildet das Fundament für qualifizierte Mitarbeiter auf allen Ebenen und in allen Arbeitsbereichen. Viele Angestellte haben ihre Berufsausbildung bei Max Jenne erhalten und bekleiden anschließend verantwortliche Funktionen – etwa in den Bereichen Einkauf, Verkauf und Logistik, aber auch als IT-Verantwortliche oder Qualitätsmanagement-Beauftragte.

Das Engagement beginnt bereits beim Scouting und bei der Personalauswahl. Nahezu jeder Bewerber wird mit seinen Eltern zum Kennenlernen eingeladen. Jeder von ihnen durchläuft nach vier Wochen den „Ausbilder meets Azubi“-Tag. In jeder Abteilung gibt es einen Ausbildungscoach, der die Ausbildereignungsprüfung abgelegt hat und den Azubis dann zur Seite steht.

Der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt befindet sich im Umbruch. Es wird aufwendiger, geeignete und motivierte Azubis zu gewinnen. Künftig soll auch im Berufsbild Fachlagerist und Fach-

kraft für Lagerlogistik ausgebildet werden. Die nordjob-Messe in Neumünster war für Marino Peters der Einstieg, für Fenja Peterson leitete die Lehrstellenbörse den Start ins Berufsleben ein. Beide sehen sich mit ihrer Berufswahl im Unternehmen bestätigt.

Für Jörn Heitmann ist es eine Selbstverständlichkeit, dass derjenige, der ausgebildet, auch das erforderliche Ehrenamt des Prüfers unterstützt.

Die duale Ausbildung ist für die Max Jenne KG der Schlüssel für qualifizierte Mitarbeiter und eine Grundlage für den Unternehmenserfolg. <<

Autor:

Herbert Reinecke
IHK zu Kiel, Aus- und Weiterbildung
reinecke@kiel.ihk.de

Website von Max Jenne

www.max-jenne.de



IHK hilft

Aus- und Weiterbildung

Viele Angebote des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung bietet das IHK-Portal – gegliedert in Ausbildung, Weiterbildung, IHK-Prüfungen, Downloadbereich, Berufsrouten, Wirtschaft und Hochschulen, Bildungspolitik, Statistik und Flüchtlinge. <<

www.ihk-sh.de/awb

Unternehmensnachfolge

b.v.s
Sachverständige

Landesverband
Hamburg/Schleswig-Holstein
Öffentlich bestellter und vereidigter sowie
qualifizierter Sachverständiger e. V.

Wir sind Ihre Sachverständigen

b.v.s Sachverständige
Landesverband
Hamburg/ Schleswig-
Holstein

Neubertstraße 50
22087 Hamburg
info@hh.sh.bvs-ev.de



Maximum IT & Security

Sind Sie sicher sicher?

Datensicherheit im Firmennetzwerk – bei vielen Unternehmen herrscht bei diesem wichtigen Thema Unklarheit. Aus aktuellen Medienberichten geht hervor, dass viele Firmen ihr wichtigstes Gut, nämlich die Unternehmensdaten, nur ungenügend schützen.

Die Nachfrage nach verlässlicher „IT-Security made in Germany“ steigt nach den jüngsten Skandalen rund um Cyberspionage und Datendiebstahl ungebrochen an.

Das ist der Grund, warum CT-T und Competence-PC sich in allen Bereichen rund um die IT-Security spezialisiert haben. Der Anspruch ist den Kunden ein Maximum an Sicherheit zu gewähren.

Als zertifizierter Gold Partner von Rohde & Schwarz Cybersecurity werden verlässliche, innovative UTM (Unified Threat Management) und Next Generation Firewalls für kleine, mittlere sowie für große Unternehmen und deren Zweigstellen geboten.

Um die Kunden flächendeckend und noch schneller bedienen zu können, sind CT-T und Competence-PC eine Kooperation eingegangen.

Die Vorteile: Kunden erhalten eine höhere Ausfallsicherheit und profitieren von dem Know-how beider Unternehmen.

„Viele Kunden wissen unseren unkomplizierten und persönlichen Support zu schätzen“, sagt Dietmar Böttger, Inhaber Competence-PC.

Und Rifet Kulovac, Inhaber CT-T IT-Systemhaus, ergänzt, warum die Spezialisten Rohde & Schwarz Cybersecurity als Partner gewählt haben: „Uns war es wichtig einen verlässlichen Partner aus Deutschland zu finden, der die Kriterien des ‚IT-Security made in Germany‘ erfüllt.“



Welche Vorteile bietet der Einsatz einer professionellen UTM-Firewall?

„Für Hacker ist die Standard-Firewall im Router vom Internetprovider keine Herausforderung mehr. Die genaue Überwachung und Kontrolle des Netzwerk-Verkehrs durch die UTM-Firewall macht es den Hackern dagegen fast unmöglich in Ihr Netzwerk einzudringen“, da sind sich die IT-Security-Experten Kulovac und Böttger einig.

Ihr besonderer Service: Um sicher ins neue Jahr zu starten, bieten Kulovac und Böttger allen Kunden eine Netzwerk-Analyse zum Sonderpreis an.

„Die Prüfung und Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit Ihren IT-Verantwortlichen, denn niemand kennt Ihre IT-Struktur besser.“

Das Angebot gilt bis zum 31.03.2017.

Die IT-Security-Experten: „Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns und vereinbaren Sie einen Termin.“

Infos und Kontakt

Name: CT-T IT-Systemhaus
Anschriften: Bahnhofstraße 30, 22946 Trittau
Kontakt: 04154 598 50 00 / 0162 333 90 90
Internet: www.ct-t.de
E-Mail: info@ct-t.de
Geschäftsführer: Rifet Kulovac

Name: Competence-PC
Anschriften: Poggensahl 5, 23826 Todesfelde
Kontakt: 04558 98 18 46 / 0172 435 54 98
Internet: www.competence-pc.de
E-Mail: info@competence-pc.de
Geschäftsführer: Dietmar Böttger



Die zweithäufigste Krankheitsursache sind psychische Belastungen. Das Arbeitsumfeld kann dabei eine Rolle spielen.

Foto: Wolfgang Beilwinkle/DGUV

„Lösungen im Dialog erarbeiten“

Psychische Belastung ◀ Psychische Erkrankungen sind mit 18,9 Prozent nach Beeinträchtigungen des Muskel-Skelett-Systems in Schleswig-Holstein laut DAK-Gesundheitsreport 2016 die zweithäufigste Ursache für Krankmeldungen – die Arbeitsbedingungen können die Ursache sein. **Ralf Spohr**, Head of Strategy und Executive Consulting „Arbeitgeberwissen“ beim TÜV Hessen, erstellt Analysen und erarbeitet Lösungen.

Wirtschaft: Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Zunahme von psychisch bedingten Krankzeiten und Arbeitsbedingungen?

Ralf Spohr: Seit mehr als 15 Jahren verzeichnen die Gesundheitsreporte der großen Krankenkassen eine rasante Zunahme. In Studien und Fehlzeitenreporten wird nach Ursachen und Zusammenhängen gesucht. Unstrittig ist das Zusammenspiel persönlichkeitsbedingter und milieubedingter Faktoren. Die Qualität der Arbeitsbedingungen ist nachweislich eine Quelle negativer Entwicklung.



Foto: privat

Ralf Spohr

Wirtschaft: Ist dies eine neue Entwicklung oder wird mit dem The-

ma offener umgegangen?

Spohr: Seit mehr als zehn Jahren sucht man nach Ursachen und diskutiert Maßnahmen. Das Arbeitsschutzgesetz verpflichtet jedes Unternehmen zur regelmäßigen „Analyse und Dokumentation (arbeitsbedingter) psychischer Belastungen“. Aufgrund steigender Fallzahlen, Krankheits- und Fehlzeitenkosten sowie Leistungseinbußen sind alle Beteiligten sensibilisiert.

Wirtschaft: Wie können Arbeitgeber eine Belastung in ihrem Betrieb feststellen?

Spohr: Es gibt einen recht unübersichtlichen Markt von Anbietern, Verfahren und Werkzeugen. Mit der „Leitlinie der

Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie“ gibt es eine Beschreibung mehrerer Vorgehensweisen. Aus meiner Sicht eignet sich nur ein neutrales, von Fachgesellschaften empfohlenes und/oder angebotenes anonymisiertes Screening-Verfahren, das unter anderem Arbeitsumfeld, Kommunikation und soziale Beziehungen analysiert.

Wirtschaft: Wo liegt die Grenze zwischen legitimem Leistungsanspruch und einer Überforderung?

Spohr: Es gibt keine definierte Grenze. Wenn aber die Mehrheit der Mitarbeiter in einer Analyse konkrete Bereiche als belastend kennzeichnet, müssen dort Bedingungen herrschen, die ein Potenzial für psychische Belastungen in sich tragen.

Wirtschaft: Was sind Auslöser für eine psychische Belastung? Wie lassen sie sich minimieren?

Spohr: Häufig geht es um einen Mangel an Transparenz, Information, Mitsprache oder Entwicklungsmöglichkeiten. Wichtig ist, dies im Dialog zu bearbeiten. Häufig haben die, die täglich mit einem Problem konfrontiert sind, eine Lösung, wurden nur noch nie gefragt. ◀◀

Interview: Astrid Jabs
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

DAK-Gesundheitsreport 2016
www.bit.ly/dak-2016

Mehr unter
www.tuev-hessen.de

Sternstunden  Werbeagentur
Braemer GmbH



Markenkommunikation.
Maßgeschneidert.
Medienübergreifend. www.werbeagentur-braemer.de

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



Gute Presse

04102 - 70 78 44 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

WIR BEDRUCKEN AUCH TEXTILIEN FÜR BERUF, SPORT UND FREIZEIT



DRUCKHAUS MENNE

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

SIEVERTSEN WERBUNG
LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00
WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE · INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung



www.vonz.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTÖNUNG
LACKSCHUTZFOLIE

WWW.CARCAPE.DE

› **Innovationspreis-IT**

**Ideen für den
Mittelstand gesucht**

Die Initiative Mittelstand sucht innovative IT-Lösungen. Ab sofort können sich innovative Unternehmen mit ihren für den Mittelstand geeigneten IT-Produkten und -Lösungen für den Innovationspreis-IT 2017 bewerben.

Mit dem Innovationspreis-IT zeichnet die Initiative zum 14. Mal besonders inno-

vative Unternehmen aus. Kostenfrei bewerben können sich Firmen jeder Größe. Was zählt, ist der Innovationsgehalt sowie der Nutzen und die Eignung der Lösung für den Mittelstand.

Mit 38 Kategorien deckt der Preis alle Bereiche moderner IT ab, von Apps über E-Commerce bis hin zu Wissensmanagement. Selbst neue Produkte wie Wearables im Bereich E-Health oder Lösungen im Bereich Virtual Reality oder Smart Data finden ihren Platz.

Im Rahmen der Online-Bewerbung können Unternehmen ihre Produkte in wenigen

Schritten schnell und einfach darstellen. Die Preisverleihung wird auf der CeBIT (20. bis 24. März 2017) stattfinden, deren offizieller Partner der Innovationspreis-IT ist. Nach erfolgreicher Bewertung durch die Jury erhalten alle ausgezeichneten Unternehmen ein Zertifikat, ein Signet und ein Marketingpaket. Die Initiative Mittelstand unterstützt alle Bewerber mit individuellen Kommunikationsleistungen. *red* <<

Infos und Bewerbung
www.imittelstand.de/innovationspreis-it

Norddeutsche offen für E-Health

Digitalisierung ◀ Die Menschen im Norden sind für die Digitalisierung des Gesundheitswesens offen: Das ist das Ergebnis der aktuellen SmartHealth-Studie der Techniker Krankenkasse. Die Mehrheit der Teilnehmer ist demnach bereit, persönliche Gesundheitsdaten an Krankenkassen weiterzugeben.



für die Allgemeinheit. Bundesweit sind es 61 Prozent.

Eine elektronische Patientenakte (ePA), in der Ärzte und Therapeuten Dokumente digital speichern können, befürworten 73 Prozent der Befragten im Norden. Von einer Einführung der ePA erhoffen sich 93 Prozent der Versicherten eine bessere Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Therapeuten.

Datenschutz wichtig ◀ Für 97 Prozent der Bevölkerung spielen der Datenschutz und die Datensicherheit eine wichtige Rolle. Von den Befragten möchten 86 Prozent selbst auf ihre Daten zugreifen können. „Besonders bei Gesundheitsdaten handelt es sich um äußerst sensible Informationen“, macht Dr. Johann Brunkhorst, Leiter der TK in Schleswig-Holstein, deutlich. Deshalb seien zwei Dinge besonders wichtig: Die Digitalisierung des Gesundheitswesens müsse sich im Wirkungskreis des deutschen Datenschutzes abspielen, und der Patient müsse allein Herr seiner Daten bleiben. *red* ◀◀

Zwei von drei Befragten aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Hamburg und Niedersachsen würden ihre Gesundheits- und Fitnessdaten der Krankenkasse zur Verfügung stellen, damit die Wahrscheinlichkeit für die Heilung einer schweren Krankheit steigt. Jeder Zweite würde seine

Daten außerdem zur Früherkennung von Krankheiten weitergeben, um diese zeitnah behandeln zu lassen. Die Bereitschaft, seine medizinischen Daten in anonymisierter Form der Forschung zur Verfügung zu stellen, ist im Norden bundesweit am größten: Knapp 70 Prozent der Befragten befürworten die Nutzung der Daten

Foto: iStock.com/Piotr Adamowicz

Mehr unter
www.tk.de (Webcode 914412)

Informationstechnologie in der Region

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

IHK aktiv

Schwerpunkt digitale Wirtschaft

Die IHK-Organisation widmet sich 2015 und 2016 dem Schwerpunktthema digitale Wirtschaft. Unter dem Titel „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ wollen sich die IHKs mit den Rahmenbedingungen der fortschreitenden Digitalisierung auseinandersetzen. ◀◀

Mehr unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 128521)





Klokow Industrietechnik ist seit 10 Jahren ein kompetenter Partner für Privatpersonen und Gewerbekunden

Ein Familienunternehmen feiert Jubiläum

Was 2006 in Parchim in einem kleinen Geschäft mit wenigen Mitarbeitern begann, ist heute zu einem Unternehmen gewachsen. 22 Mitarbeiter und drei Auszubildende beantworten an drei Standorten Fachfragen und stehen den Kunden mit Rat und Tat zur Seite. Und wenn die Filialen Geschäftsschluss haben, ist der Online-shop weiterhin erreichbar.

Der Leitgedanke im Unternehmen: ALLES WAS VERBINDET®. Dabei verbindet die Klokow Industrietechnik GmbH nicht nur Menschen mit Werkzeugen, Werkzeuge mit Schrauben und Schrauben mit Verbindern, sondern auch eine ganze Region. Der Hauptsitz in Parchim ist schnell von Hamburg und Berlin aus zu erreichen, zudem gibt es weitere Filialen in Schwerin und Lübeck.

Bei der Klokow Industrietechnik GmbH wird Wert auf Kundenzufriedenheit gelegt. Die Berücksichtigung von besonderen Kundenwünschen, spezielle Preisvorteile (auch gegenüber Mitbewerbern), kundenspezifische Sonderteile, Wartung und Reparatur von Elektrowerkzeugen in der hauseigenen Werkstatt sowie Lieferung auf Wunsch sind in dem Familienunternehmen selbstverständlich.

Die Lübecker Filiale, die seit Juni 2013 zur Unternehmensgruppe gehört, besticht durch einen modernen, großzügigen

Verkaufsraum, der direkt mit einem weiträumigen Lager verbunden ist. Hier berät das fortwährend geschulte Personal zu den Neuerscheinungen namhafter Hersteller wie MAFELL, Festool, metabo®, SPAX®, Simpson Strong-Tie®, fischer® und vielen mehr.

Zum 10-jährigen Jubiläum erwartet die Kunden in Lübeck etwas Besonderes: Neben den bekannten Verbindungsmitteln der Schrauben, Dübel, Holzverbinder und Bauchemie wird die erste und im Jahr 2017 einzige Mafell-Welt in Norddeutschland eröffnet!



Qualitativ hochwertig, langlebig und innovativ werden alle Top-Artikel der Mafell Produktpalette sicht- und erlebbar präsentiert. Diese Begegnungskommunikation verstärkt die Markenwahrnehmung und schafft ein bisher einzigartiges Premium-Erlebnis beim Kunden.

Sie sind herzlich zur Eröffnung der Mafell-Produktwelt eingeladen!

Am 9. Dezember 2016 von 13 bis 18 Uhr können Sie bei Snacks und Getränken die gesamte Mafell-Produktpalette mit all ihren Neuerungen in der Filiale in der Taschenmacherstraße 1, 23556 Lübeck kennen lernen.

Das Team der Klokow Industrietechnik GmbH freut sich darauf, Ihnen in entspannter Atmosphäre die neusten Entwicklungen vorzuführen und gemeinsam zu prüfen, wie Sie diese für sich nutzen können. Zudem erwarten Sie viele Sonderpreise!

Infos und Kontakt

Name:	Klokow Industrietechnik GmbH
Anschrift:	Taschenmacherstraße 1, 23556 Lübeck
Kontakt:	03871 42264-0
Internet:	www.klokow-gmbh.de
E-Mail:	info@klokow-gmbh.de



Foto: iStock.com/Lorato

Exporteuren einen möglichst flexiblen und günstigen Beantragungsprozess zu ermöglichen, können die Dokumente vollständig digital bei der IHK beantragt werden. Über das Online-Portal euz.ihk.de lässt sich mit der digitalen Signatur der Antrag stellen. Daraufhin bestätigt die IHK das Ursprungszeugnis, prüft gegebenenfalls weitere Dokumente und bewilligt den Ausdruck direkt am Arbeitsplatz im Unternehmen.

Persönliche Beratung ◀ Rund 5.000 Personen, Mitarbeiter von Unternehmen und Kammern, arbeiten deutschlandweit mit der Anwendung. Die Vorteile sind bei geringen Anschaffungskosten vielfältig: Wegfall der Botengänge und Postwege, schnellere Bearbeitungszeiten, flexible Änderungsmöglichkeiten sowie eine lückenlose Dokumentation der Vorgänge im System.

Unternehmen, die Interesse an der Anwendung haben, können sich durch einen IHK-Mitarbeiter des Geschäftsbereichs International beraten lassen. Bei einem persönlichen Termin kann nicht nur die erforderliche Signaturausstattung (personenbezogene Signaturkarte, Kartenlesegerät und Software) bestellt werden – ein IHK-Mitarbeiter schult die neuen Teilnehmer gleich in der Nutzung der bedienerfreundlichen Anwendung. ▶▶

Autor: Thorben Schulte
IHK zu Lübeck, International
schulte@ihk-luebeck.de

Infos und Ansprechpartner
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 1740)

Waren digital begleiten

Elektronisches Ursprungszeugnis ◀ Viele Länder verlangen, dass Waren, die in ihr Hoheitsgebiet eingeführt werden, mit Ursprungszeugnissen ausgestattet sind. Das Ursprungszeugnis dokumentiert den allgemeinen, nicht-präferenziellen Ursprung einer Ware.

Neben handels- und zollpolitischen Aspekten ist das Ursprungszeugnis häufig Bestandteil des Vertrags und gehört teilweise zu den zahlungsauslösenden Dokumenten im Rahmen eines Akkreditivs. Je nach Empfangsland gibt es oft weitere An-

forderungen wie etwa durch die IHK bescheinigte Handelsrechnungen, Free Sales Certificates oder Preislisten.

In Deutschland obliegt den IHKs die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und Außenwirtschaftsbescheinigungen als hoheitliche Aufgabe. Um den

▼ Baulohn

▼ Messebau

Bürokratie schreckt kleine Unternehmen ab

Vergaberecht < Das Tariftreuegesetz belastet knapp 95 Prozent der öffentlichen Auftraggeber und durchweg alle Unternehmen zusätzlich mit bürokratischem Aufwand. Dies ist ein Ergebnis des Abschlussberichts zur Evaluierung des Tariftreue- und Vergabegesetzes Schleswig-Holstein (TTG) im Auftrag des Wirtschaftsministeriums Schleswig-Holstein.



Foto: iStock.com/4zevar

Dieser Befund deckt sich mit den Rückmeldungen, die wir von unseren Mitgliedsunternehmen erhalten“, so Marcus Schween, Federführer Recht der IHK Schleswig-Holstein. „Leider hat sich auch unsere Befürchtung bestätigt, dass insbesondere kleine Unternehmen sich zunehmend weniger an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen“, so Schween weiter. „Das ist schlecht für die gewerbliche Wirtschaft und die Preisbildung.“

Alarmierende Ergebnisse < Daneben werden wesentliche Ziele des TTG nicht erreicht: So sahen lediglich 38,3 Prozent der öffentlichen Auftraggeber eine Entlastung der sozialen Sicherungssysteme. Mehr als 90 Prozent der Unternehmen gaben an, dass infolge der Einführung des vergabespezifischen Mindestlohns von 9,18 Euro pro Stunde keine Lohnanpassungen vorgenommen werden mussten. „Die IHKs sehen es sehr kritisch, das Vergaberecht mit vergabefremden Erwägungen zu überfrachten“, so Schween. „Hohe Bürokratie bei zweifelhafter Effektivität ist das Ergebnis, wie auch diese Studie zeigt.“

„Wir begrüßen sehr, dass Schleswig-Holstein die Auswirkungen des Gesetzes intensiv geprüft hat“, lobt Schween. „Die

alarmierenden Ergebnisse müssen jetzt endlich zum Anlass genommen werden, ein mittelstandsfreundliches Gesetz zu entwickeln.“ Dabei stünden die IHKs in Schleswig-Holstein weiterhin selbstverständlich zur Verfügung. Interessante Vorschläge aus der Studie seien etwa die bundesweite Vereinheitlichung des Vergaberechts sowie die Einführung eines Vergabeportals. *red <<*

Öffentliches Auftragswesen
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 1788)

€ Allgemeine Steuertermine

12. Dezember 2016

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für November 2016

Kirchensteuer

für Veranlagte für das IV. Quartal 2016

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das IV. Quartal 2016

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für November 2016

10. Januar 2017

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Dezember 2016

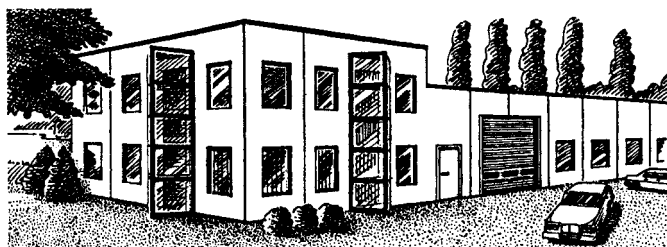
Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das IV. Quartal 2016

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Dezember 2016

Vierteljahreszahler: für das IV. Quartal 2016

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
5. Dezember 2016 13 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 80 Euro
5. Dezember 2016 9 bis 14 Uhr	Akkreditive und Inkasso – Bearbeitung von Exportakkreditiven (Teil II)	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 40 Euro
5. Dezember 2016 9 bis 17 Uhr	Ländersprechtag Brasilien	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Inga Puschke Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, kostenlos
5. Dezember 2016 9 Uhr	Weiterbildungssprechtag der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
5. bis 9. Dezember 2016 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Unterrichtung nach Paragraf 34a GewO	IHK Wirtschaftsakademie Heidbergstr. 100 22846 Norderstedt	Frau Steinmann Telefon: (040) 52560-006 400 Euro
6. Dezember 2016 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung der IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Maren Vokuhl Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
6. Dezember 2016 8.15 Uhr	Business-Frühstück: Gewerbeimmobilien – Fallstricke im Mietvertrag	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schleswig, Plessenstr. 7 24837 Schleswig	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
6. Dezember 2016 10 bis 17 Uhr	Ausschreibung und Angebot auf Grundlage der aktuellen VOB/A 2016	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Marion Böhme Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 150 Euro
6. Dezember 2016 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	IHK zu Lübeck, Service-Center Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
7. Dezember 2016 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
7. Dezember 2016 9 bis 17 Uhr	Zoll- und außenwirtschaftliche Betriebsprüfung	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 60 Euro
7. Dezember 2016 10 Uhr	Gefahrgutbeauftragte – Prüfung	Best Western Hotel Schmökerhof Oststr. 18 22844 Norderstedt	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 110 Euro ohne MwSt.
8. Dezember 2016 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK-Geschäftsstelle Nordfriesland Industriestr. 30a 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos
8. Dezember 2016 8.30 Uhr	Sachkundeprüfung nach Paragraf 34a Gewerbeordnung Bewachungsgewerbe (kein Vorbereitungsseminar)	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 170 Euro ohne MwSt.
8. Dezember 2016 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
12. bis 16. Dezember 2016 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Unterrichtung nach Paragraf 34a GewO	IHK Wirtschaftsakademie Guerickestr. 6-8 23566 Lübeck	Wirtschaftsakademie Lübeck, Angelika Schröder Telefon: (0451) 5026-108, angelika.schroeder@wak-sh.de, 400 Euro
12. Dezember 2016 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
13. Dezember 2016 9 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. Dezember 2016 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil I	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Uwe Lehmann Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
13. Dezember 2016 10 bis 17 Uhr	Vergabestellen Spezial VgV 2016: Tagesseminar mit praktischen Tipps aus dem Beschaffungsalldag	Handwerkskammer Flensburg Johanniskirchhof 1-7 24937 Flensburg	Marion Böhme Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 190 Euro
14. Dezember 2016 14 bis 18 Uhr	it-for-business Beratertage des Arbeitskreises ITK & Neue Medien	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Christian Wegener Telefon: (0451) 6006-142 wegener@ihk-luebeck.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
14. Dezember 2016 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de 80 Euro ohne MwSt.
15. Dezember 2016 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10-12 23552 Lübeck	IHK zu Lübeck Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
15. Dezember 2016 9 bis 16 Uhr	Richtig tarifieren – Die Einreihung von Waren in den elektronischen Zolltarif	IHK zu Kiel Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Inga Puschke Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 40 Euro
15. Dezember 2016 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
16. Dezember 2016 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
20. Dezember 2016 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil II	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Uwe Lehmann Telefon: (0431) 5194-291, lehmann@kiel.ihk.de kostenlos
2. Januar 2017 9 Uhr	Weiterbildungssprechtage der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos
10. Januar 2016 9 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung der IHK Flensburg	IHK Flensburg Geschäftsstelle Dithmarschen Rungholstr. 5 d, 25746 Heide	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos
11. Januar 2017 14 bis 18 Uhr	it-for-business Beratertage des Arbeitskreises ITK & Neue Medien	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Christian Wegener Telefon: (0451) 6006-142, wegener@ihk-luebeck.de kostenlos
12. Januar 2017 9 bis 17 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2016/2017	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242, plewka@ihk-luebeck.de 180 Euro
13. Januar 2017 9 bis 17 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2016/2017	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242, plewka@ihk-luebeck.de 180 Euro

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen

Arbeitsjubiläen

50 Jahre

Dezember 2016

Klaus Friederichsen, Wankendorfer Baugenossenschaft für Schleswig-Holstein eG, Kiel

40 Jahre

Dezember 2016

Dirk Hennig, Henning Dierk Maschinen- und Apparatebau GmbH, Wattenbek

Firmenjubiläen

150 Jahre

Dezember 2016

Franz Happe Kommanditgesellschaft Inhaberin Heidi Happe-Wenig e. K., Kiel

100 Jahre

Dezember 2016

Oemeta Chemische Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Uetersen

50 Jahre

Dezember 2016

Lorenz & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Itzehoe

25 Jahre

Dezember 2016

René Weber, Geesthacht
Renate Hoppe, Bad Segeberg
Robert Kuhlmann, Lübeck
Eugen Ryman e. K., Itzstedt
Andrea Gruel (Betrieb Groß Grönau), Lübeck
Gisela Rollmann, Scharbeutz
SES GmbH - Software-Entwicklungsgesellschaft, Norderstedt
Studsvik Scandpower GmbH, Norderstedt

Karsten Marquardt, Geesthacht
Uwe Pestke, Norderstedt
Jörg Mattke (Betrieb Lübeck), Lübeck
HEIKA GmbH (Betrieb Lübeck), Forchheim
SPACE Sales Promotion and Computer Electronics GmbH, Bargfeld-Stegen
Kai Stüven, Norderstedt
„Primex“ Spielbetriebe GmbH, Braak
Wolfgang Wrobel, Osterrade
Rudi Neitzel GmbH, Tiefbau, Handewitt
Rosenterrasse-Vermietungs-GmbH, Flensburg
GT Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Glücksburg
Sabine Brammann, Rollende Diskothek, Kellinghusen
Manfred Reymann, Technische Artikel, Negenharrie
Stephan Tetzl e. K., Elmshorn
Graf zu Rantzau Holzgroßhandel Im- und Export GmbH, Rosdorf
delta radio GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Kiel

SAFE Sicherheit & Service GmbH, Neumünster
Behrendt Recycling GmbH, Neumünster
Jörg Nohrden, Neumünster
hard & soft Arne Kraus e. K., Kronshagen
Heinrich Schneede Gartenzentrum Baumschulen GmbH, Neumünster
Bobsin & Bobsin Produkte GmbH, Borgstedt
HOBLER GmbH, Bilsen
Sehms Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Kiel
Budenzauber Betriebs- und Cateringgesellschaft mbH, Kiel
Laukien Produktion GmbH, Kiel
HM-Folientechnik GmbH, Bordesholm
Consult Landschaftsbau Jan Thun GmbH, Lütjenwestedt
Hans Tresor Leasing GmbH, Rellingen
Spielothek Playpoint Neumünster GmbH, Aukrug
G + H Druckertechnik GmbH, Neumünster
Autohaus Pinneberg Hans-Joachim Heinecke GmbH & Co KG, Pinneberg



Von links: Oliver Firla, Andreas Schauder („Fischer Kai“), Gesa Dreckmann, Uwe Wagner, Florian Buchebner, Peter Becker, Dirk Iwersen und Christian Martin Lukas

Foto: Fischertext und PR

an erster Stelle. Der Erlebniswert ist den Anbietern und Veranstaltern der Incentives, Messen oder Kongresse dabei besonders wichtig. Um den Erlebniswert zu steigern, eignen sich laut Trendbarometer IMEX 2016 Trends wie persönlicher Kontakt, authentische Locations sowie Storytelling. Geschichten unterhalten und

bleiben in Erinnerung. Das können vor allem Inhaber familiengeführter Hotels nutzen.

Städtefilme ◀ Neben dem Erlebniswert ist auch das Thema Nachhaltigkeit ein wichtiger Faktor. Umweltbewusstsein sowie eine hohe Lebensqualität werden immer wichtiger. Das Land zwischen den Meeren bedient einen Großteil dieser Trends und somit auch das Potenzial der MICE-Branche. Im Rahmen der Marketingkampagne, der ein fünfstelliger Betrag als Budget zur Verfügung steht, wurden neun Film-Clips produziert, die genau diese Thematik darstellen sollen. *red* ◀◀

Alle Filme der Kampagne
www.bit.ly/filme-sh



► **Kampagne für Geschäftsreisen**

Tagen mit **Urlaubsfeeling**

Mit dem Schlauchboot zur Pressekonferenz oder nach dem Meeting aufs Wasser – Schleswig-Holstein bietet durch seine Lage Vorteile für den Geschäftsreisetourismus (MICE). Die Marketingkooperation Städte in Schleswig-Holstein e. V. (MakS) möchte mit der neuen Kampagne „Metropole kann jeder – zum Glück sind wir anders“ das Segment MICE bekannter machen.

Das Meeting- und Eventbarometer 2015 zeigt: Deutschland steht europaweit als Tagungs- und Veranstaltungsdestination



Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.wtsh.de/een

Lehrstellen und Praktika anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse und die IHK-Praktikumsbörse Schleswig-Holstein helfen bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringen sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach Registrierung können Sie kostenfrei Ihre Lehrstellen und Praktika einstellen und pflegen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de
www.praktikum-sh.de

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

> Wettbewerb für Unternehmen

Mit gutem **Beispiel** voran

Den Einsatz von Unternehmen für die Gesellschaft in der Öffentlichkeit bekannt machen, Lust auf Engagement wecken und Betriebe miteinander ins Gespräch bringen: Das sind die Ziele des Wettbewerbs „Mein gutes Beispiel“. Die Bertelsmann Stiftung und der Unternehmen für die Region e. V. suchen gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks kleine, mittelständische und familiengeführte Unternehmen, die sich gesellschaftlich engagieren. Firmen und Handwerksbetriebe können sich mit Projekten bewerben, die sie einzeln, gemeinsam oder mit Vereinen und Initiativen durchführen.

Ideen bewerben < Das thematische Spektrum ist breit: Es reicht vom Engagement im Bereich Bildung über Integration, Bekämpfung sozialer Benachteiligung, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bis zum kulturellen Leben. Drei besonders gute Projekte können sich über eine Auszeichnung freuen. Hinzu kommt ein Preis für ein Beispiel aus dem Handwerk sowie ein Sonderpreis „Gesundheit“. Die fünf Preisträger werden am 30. März 2017 in Berlin feierlich geehrt. Bewerbungsschluss ist der 13. Januar 2017. *red <<*

Mehr unter

www.mein-gutes-beispiel.de

> **Verbandskooperation**Gewichtiges **Sprachrohr**

Der Verband der Selbständigen und Freiberufler e. V. (VSF) und der Bundesverband der Selbständigen/Deutscher Gewerbeverband e. V. (BDS/DGV) kooperieren seit diesem Jahr. Wesentliche Aufgabe beider Verbände ist die Interessenvertretung kleiner und mittlerer Unternehmen.

Vorangegangen waren auf beiden Seiten intensive Gespräche über die Vorteile dieser Zusammenarbeit. Die Argumente für eine Kooperation überzeugten in den beiden Jahreshauptversammlungen. Der Kooperationsvertrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Der VSF profitiert über den BDS/DGV vom direkten Zugang zu den politischen Spitzen in Bund und EU. Zudem erhält der Verband aktuelle Informationen für seine Mitglieder und erweitert sein Spektrum an Informationsmedien. Er vertritt des Weiteren den Bundesverband des BDS/DGV auf Landesebene in Schleswig-Holstein.

Hinter den beiden Bundesverbänden steht durch weitere Partner ein Forum von rund 40.000 Mitgliedern. Bei dieser Größenordnung entsteht ein Sprachrohr mit politischer Relevanz. VSF-Präsident Dieter Hagelstein aus Bad Schwartau und BDS/DGV-Präsident Günther Hieber betonen, dass diese Verbindung für die Mitglieder einen Mehrwert bringe und langfristig angelegt sei. *red <<*

G. Hieber

D. Hagelstein

?? **Rätsel der Wirtschaft****Silicon Germany**

Unsere Maschinen- und Autobauer, unsere Energieversorger, unser Handel, unsere Banken und Dienstleister, aber auch unsere Politiker – Deutschland hat in Bezug auf die Digitalisierung das 21. Jahrhundert mit einem Fehlstart begonnen. Werden wir digitale Provinz oder gelingt uns die Wende zum „Silicon Germany“? Christoph Keese unterzieht die deutsche Wirtschaft einem Praxistest in Sachen digitale Transformation. Konkret und anschaulich zeigt er, wo die Schwachstellen sind und wie wir den Rückstand vielleicht doch noch aufholen können. <<

Christoph Keese: Silicon Germany – Wie wir die digitale Transformation schaffen; Knaus Verlag, 368 Seiten; ISBN 978-3-8135-0734-8, 22,99 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Wie hieß das erste Handy mit Touchscreen?

- A) Sony Ericsson G900
- B) IBM Simon
- C) Nokia 1011

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. Dezember 2016**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Warnt den Kapitän bei Gefahr.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ **Sachverständiger****Sachverständiger für Informationstechnologie, Datenschutz & IT-Sicherheit**

Dipl.-Inform. Peer Reymann (CISA)



Scharpenmoor 67, 22848 Norderstedt
Tel.: 040 / 52877350
Fax: 040 / 52877349
www.itqs.de Mail: kontakt@itqs.de



Grüner & Baas



Was kostet Weihnachten?

Sieben Euro. Zugegeben, das wäre ein niedriger Preis für eine Institution wie Weihnachten. Sieben Euro ist aber die Zahl, um die die jährlichen Geschenkausgaben der Deutschen in diesem Jahr steigen, wie eine Studie der Wirtschaftsberater von Ernst & Young zeigt. Genauer gesagt steigt die Zahl voraussichtlich von 259 Euro in 2015 auf 266 Euro in 2016. Das Allzeithoch von 273 Euro (2013) ist zwar noch nicht wieder erreicht, aber allein seit 2014 sind die Ausgaben um 47 Euro gestiegen.

Hirschmalz einsetzen, sich inspirieren lassen oder stöbern.

Aber was bedeutet das ganz konkret? Ein Viertel der Menschen findet nur noch einen dünnen Umschlag im Geschenkpapier. Gutscheine sind das mit Abstand beliebteste Geschenk. Doch bedeutet ein gutes Weihnachtsgeschenk einen bedruckten Zettel, den der Beschenkte irgendwann später einmal in etwas Schönes umsetzt? Einige werden einwenden: Die restlichen drei Viertel der Geschenke sind immerhin Bücher oder Kleidung. Doch neigen mehr und mehr Menschen dazu, dank digitaler Wunschzettel viele Geschenke über diese Listen zu besorgen. „So bekommt Person X dann wenigstens etwas, das er oder sie sich wünscht“, heißt es oft.

Ein schlüssiger Gedanke, sicher. Aber sollte es nicht ein wenig so sein wie bei den Jüngsten? Mein zweijähriger Sohn führt noch keine Wunschzettel, weder digital noch auf Papier. Es ist die Aufgabe seiner Eltern, Hirschmalz einzusetzen, sich inspirieren zu lassen oder zu stöbern. Nur so bekommt er passende Geschenke und als Eltern können wir uns umso mehr freuen, wenn er – über beide Wangen strahlend und vielleicht ein wenig versonnen – unter dem Weihnachtsbaum sitzt und Geschenke hat, mit denen er nie gerechnet hätte. Genauso wird es sicher auch Ihren Lieben gehen, wenn sie merken: Er/Sie kennt mich, hat sich lange Gedanken gemacht und vielleicht sogar mühsam nach diesem speziellen Geschenk gesucht. Klar, das kann auch mal nach hinten losgehen. Ein wenig Risiko gibt es immer.

Weihnachten hat also keinen Preis, egal wie hoch der Geschenkeberg ist. Es hat, gerade als besinnliches Fest, seinen ganz eigenen, besonderen Wert. In diesem Sinne: frohe Weihnachten und einen guten Rutsch. <<

Autor: Daniel Kappmeyer ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. kappmeyer@flensburg.ihk.de



Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Daniel Kappmeyer, Petra Vogt, Birte Christophers, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V. i. S. d. P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V. i. S. d. P.), Daniel Kappmeyer
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-436
Telefax: (0461) 806-9436
E-Mail: kappmeyer@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Michael Legband (V. i. S. d. P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-323
E-Mail: legband@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maleen Zabel
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: zabel@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V. i. S. d. P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmueler@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V. i. S. d. P.)

Anzeigenvertretung:

Lübeck:
WS Werbeservice GmbH
Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz

E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,50
Jahresabonnement € 24,00
(€ 19,80 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

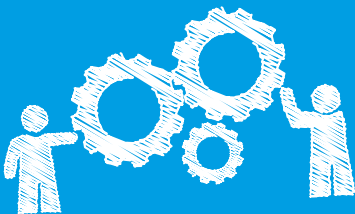
Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2016





KONGRESS MANAGEMENT



Gemeinsam planen und im Dialog zum Erfolg.

Michael Eich,
Teamleiter Firmenkunden
in der Region Stormarn



„Für Unternehmer zählt ein gutes Netzwerk. Mit meinem unterstütze ich gern.“

meine-bank-heisst-michael.de

 **Haspa**
Hamburger Sparkasse